



Jahresbericht

2024

Inhalt



03 | Meilensteine
und Momente



09 | Kindertages-
stätten



18 | Schulische Bildung



24 | Kooperation
Jugendhilfe – Schule



41 | Jugendhilfe
und Wohnen



48 | Berufliche und
kulturelle Bildung



57 | Stadtteilarbeit



66 | Übergreifende
Themen

71 | 2024 in Zahlen

73 | Impressum

Meilensteine & Momente



Meilensteine & Momente

Gemeinsam für mehr Inklusion

Zu Jahresbeginn traten wir der Bundesarbeitsgemeinschaft für Unterstützte Beschäftigung (BAG UB) bei, um uns gemeinsam mit anderen auf den Weg zu einem inklusiven Arbeitsumfeld zu machen. Zudem wurden wir Mitglied der Plattform WOHN:SINN für inklusives Wohnen sowie des Kulturverbands EUCTEA, der sich für Vielfalt in Kunst und Kultur einsetzt. Mit diesen neuen Partner*innen möchten wir Inklusion, Teilhabe und Diversität stärker vorantreiben.

Solidarität mit den Berliner Registern

Als Reaktion auf diffamierende Beiträge in Blogs und sozialen Medien gegen die Berliner Register gehörten wir zu den Erstunterzeichner*innen einer Erklärung zur Unterstützung. Als Träger der Netzwerkstelle [moskito] stehen wir mit über 200 Organisationen für eine solidarische und vielfältige Stadtgesellschaft ein.



Lautstark gegen Kürzungen

95 Einrichtungen der Jugend- und Familienhilfe – darunter unser Familienzentrum und der Jugendbereich im Olof-Palme-Zentrum – erfuhren Anfang des Jahres, dass ihre Finanzierung nur noch bis Ende April gesichert sei. In einem offenen Brief und bei Protesten vor dem Rathaus Friedrichshain-Kreuzberg sowie in den sozialen Medien machten Träger und Beschäftigte auf die dramatischen Folgen aufmerksam. Am 1. Februar kam die erlösende Nachricht: Die Einrichtungen bleiben erhalten. Zunächst...

#WirSindDieBrandmauer

Am 3. Februar setzten viele Pfefferwerk*innen gemeinsam mit Tausenden Menschen vor dem Bundestag und an anderen Orten ein deutliches Zeichen gegen Rechts.



Januar

Februar

Staatliche Anerkennung

Im Februar wurde die Pfefferwerk Fachschule für Sozialpädagogik durch die Senatsbildungsverwaltung als staatlich anerkannte Ersatzschule zugelassen. Die inzwischen 40 Studierenden, Lehrkräfte und Schulleitung feierten gemeinsam diesen Meilenstein. Die Fachschule gehört zur Pfefferwerk Akademie gGmbH, einer Tochter der Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH.



Leitungswechsel

Nach dem Ausscheiden unseres langjährigen Geschäftsführers Stefan Hoffschroer übernahm ein Interimsgeschäftsführer, zusammen mit den Prokurist*innen und Abteilungsleitungen, vorübergehend die Geschäftsleitung.

Die Stiftung Pfefferwerk schrieb zwei Positionen für eine künftige Doppelspitze aus: die Geschäftsführung für die Unternehmensstrategie und für die kaufmännische Geschäftsführung.



#Hauptstadtzulage für alle

Nach öffentlichem Hickhack um die zurückgenommene Zusage, auch Mitarbeitenden freier Träger die Hauptstadtzulage zu zahlen, demonstrierten wir am 11. April mit vielen Tausenden Menschen gegen die Ungleichbehandlung gegenüber dem öffentlichen Dienst. Viele Familien unterstützten uns. Sie holten ihre Kinder früher aus der Kita, damit auch die pädagogischen Fachkräfte an der Demo teilnehmen konnten. Der Finanzsenator hingegen vertröstete die Demonstrierenden erneut.

Selbstbestimmt leben

Nach einem kleinen Picknick im Stadtteilzentrum Prenzlauer Berg ging es am 5. Mai, dem Europäischen Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung, zur Demo am Bebelplatz, um für die bessere Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention in Deutschland einzutreten.



Februar

April

Mai

12.858 Kilometer für die Umwelt

Beim Berliner Stadtradeln radelten 52 Kolleg*innen für Pfefferwerk auf den 89. Platz von 1.174 Teams – und sparten dabei rund 2.134 kg CO₂ ein.



Proteste in Pankow

Auch in Pankow drohten Kürzungen bei der Schulsozialarbeit und den Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen. Mit Mahnwachen, Demos und einem Sternmarsch zum Rathaus Pankow setzten wir gemeinsam mit vielen anderen ein klares Zeichen: Angebote für Kinder und Jugendliche sind nicht verhandelbar.



Erster Jahrgang verabschiedet

Die Fachschule für Sozialpädagogik verabschiedete am 16. Juli ihre ersten Absolvent*innen. Acht der insgesamt 13 Absolvent*innen, die während der berufsbegleitenden Ausbildung in Pfefferwerk-Kitas tätig waren, bleiben Pfefferwerk als nunmehr ausgebildete Fachkräfte erhalten. Im neuen Ausbildungsjahr starteten 22 Studierende.



Visionen für das Brunnenviertel

Am 17. September trafen sich Kolleg*innen aus den Bereichen Kita, Jugendhilfe-Schule und Stadtteilarbeit, um Visionen für einen solidarisches und lebenswerten Kiez im Brunnenviertel zu entwickeln und Synergien auszubauen.



Juni

Juli

September



Cleanup Day

Beim diesjährigen Cleanup Day am 20. September waren wir schon einige Teams mehr, die sich auf die Suche nach Dingen machten, die in der Umwelt nichts zu suchen hatten: im Pankower Schlosspark, auf dem Pfefferberg, im Grünauer Forst und auch mit-ten auf der Schönhauser Allee.



Gesundheitstag

Bewegungs- und Entspannungskurse, Achtsamkeitstraining und Meditation, Escape-Room, Fahrradcheck und Beratungen. Unser Gesundheitstag am 26. September auf dem Pfefferberg bot wieder ein buntes Programm, bei dem für alle etwas dabei war. Inzwischen schon gute Tradition: die Pflanzentauschbörse. Einige Einrichtungen nutzten den Tag wieder, um Gesundheit und Teambuilding miteinander zu verbinden und unternahmen kleine Ausflüge.



Fachkräfte gewinnen

Beim Berlin-Tag am 28. September gaben unsere Kolleg*innen wieder alles, um Suchende, Neu-gierige und Unentschlossene für Pfefferwerk als Arbeitgeber zu begeistern. Mit gut 90 Interessierten kamen wir ins Gespräch. Zwei von ihnen hießen wir später als neue Kolleg*innen willkommen.



Laufen für Inklusion

Zum dritten Mal setzten wir beim diesjährigen Inklusionslauf des Sozialverbandes SoVD am 12. Oktober mit unserem Pfefferwerk-Laufteam wieder ein Zeichen für Inklusion. Am Start waren Kolleg*innen, Klient*innen, Familienmitglieder und Freund*innen, die auf dem Tempelhofer Feld über verschiedene Distanzen von einem bis zehn Kilometer liefen.



September

Oktober



Wieder Demos in Pankow

Am 16. Oktober demonstrierten erneut Kinder, Jugendliche, Mitarbeitende und viele Unterstützer*innen vor dem Pankower Rathaus und trugen symbolisch die Bildung zu Grabe. Das Kinder- und Jugendfreizeithaus DIMI brachte sogar einen eigenen Rap zum Protest mit.

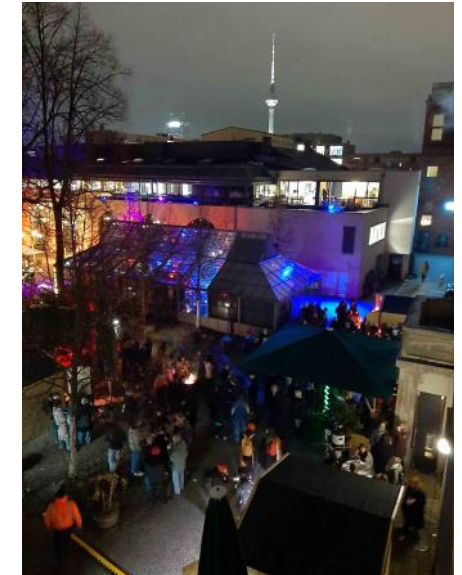
Gefragt – gesagt

Knapp 200 Kolleg*innen hatten an unserer diesjährigen Mitarbeitendenbefragung teilgenommen. Die Ergebnisse zeigten unter den Befragten eine hohe Identifikation mit Pfefferwerk, ein positives Zusammengehörigkeitsgefühl und ein gutes Arbeitsklima. Luft nach oben gibt es noch bei der Digitalisierung und zeitlichen Ressourcen, um bei übergreifenden Themen mitzuwirken. Die Geschäftsleitung sichtete die Ergebnisse und entschied, welche Maßnahmen abgeleitet und umgesetzt werden.



#unkürzbar

Wie das Jahr begann, so endet es: mit Protest. Im Dezember demonstrierten erneut Tausende gegen drohende Kürzungen durch den Berliner Senat. Zahlreiche Schulen folgten dem Aufruf der AG'en78 in Neukölln und organisierten berlinweit dezentrale Protestaktionen. Gemeinsam mit Schüler*innen gestalteten unsere Schulsozialarbeiter*innen Banner und Plakate für die Großkundgebung am 5. Dezember.



Jahresausklang

Zum Jahresende feierten wir gemeinsam unsere traditionelle Weihnachtsfeier – als Dank für das Engagement und die wertvolle Arbeit unserer Kolleg*innen.



Kindertagesstätten

Unter unserem Dach betreuen wir in 18 Kindertagesstätten in den Bezirken Pankow, Mitte, Friedrichshain-Kreuzberg und Treptow-Köpenick durchschnittlich 2.000 Kinder. Unsere Kitas sind Bildungseinrichtungen, in denen die Kinder in frühkindlichen Lernprozessen Anregungen erhalten, sich die Welt zu erschließen. Sie sind Orte, an denen die Kinder sich selbst bilden und nachhaltige Lernerfahrungen machen können.

BEOKIZ-Schulung

Nachdem wir im Februar 2024 als erster Berliner Träger begonnen haben, das neue Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren BeoKiz in unseren 18 Kitas einzuführen, blickten wir zum Jahresende zufrieden auf die erste Etappe zurück: Innerhalb von 41 Wochen hat unsere pädagogische Fachberaterin rund 350 Pädagog*innen in allen Pfefferwerk-Kitas geschult. Die ersten Monate nach der Einführung zeigen: BeoKiz bewährt sich. Unsere Fachkräfte berichten,



dass das neue Verfahren ihre Dokumentationsarbeit deutlich erleichtert und ihre Beobachtungen besser strukturiert. Der erste Schritt ist gemacht – und das mit großem Erfolg! Die nächsten Schritte sind schon geplant: Beratungstermine zur Reflexion, weitere Schulungen und die nächsten Umsetzungsphasen stehen bereits fest.

Wir freuen uns darauf, den Weg mit BeoKiz den Weg zu einer ganzheitlichen Entwicklungsbegleitung der Kinder im pädagogischen Alltag weiterzugehen!



Zukunftstage

Am 24. und 25. Juni folgten etwa 350 Mitarbeiter*innen unserer Einladung, in über 20 Workshops, Forschungslaboren und Fachvorträgen gemeinsam einen Blick auf zukünftige Entwicklungsthemen zu werfen und ihre Kolleg*innen aus den anderen Kitas kennenzulernen. Jedes Team hat aus den beiden Tagen Ziele für die pädagogische Arbeit in der eigenen Kita abgeleitet. Unter anderem wollen

sich einige Kita-Teams 2025 vertiefend mit den Themen Medienpädagogik, Resilienz, Diversity sowie dem Umgang mit Widerständen auseinandersetzen.

Das [MOJOFILM-Team](#) hat die beiden Tage in einem Video festgehalten, das nun im Pfefferwerk-YouTube-Kanal zu sehen ist:

[Link zum Video](#)

Verhaltensampel

Die »Verhaltensampel für einen grenzwahrenden Umgang mit Kindern« ist ein verbindlicher Qualitätsstandard der Pfefferwerk-Kitas.

Bis Ende 2024 haben sieben weitere Kitas ihre individuelle Verhaltensampel erarbeitet: Berlin Kids International, Kritzelknirpse, Knirpsenbude, Oranienstraße, Sausechritt, Pfeffermäuse, Wirbelwind. Die Teams wurden über einen Zeitraum von mehreren Monaten durch ein Tandem von zwei (stellvertretenden) Einrichtungsleitungen oder den pädagogischen Fachberatungen geschult und begleitet. Auf dem Weg zur Verhaltensampel haben sich die Teams intensiv mit den Themenkomplexen Kinderschutz, Adultismus, Kommunikation und Stressbewältigung auseinandergesetzt.



Qualitätsoffensive »Gesunde Ernährung«

Als Teil unseres Pädagogischen Handbuchs haben wir das Ernährungskonzept komplett überarbeitet.

Das Kapitel »Ernährungsbildung« ist die Grundlage für eine hochwertige Essensversorgung der Kinder in unseren Kitas. Dies beinhaltet Standards für die Küchen unserer selbstkochenden Einrichtungen, Standards für unsere Ansprüche an Lieferanten und Caterer sowie Standards für die Gestaltung der Mahlzeiten im pädagogischen Alltag, bis hin zur Ernährungs- und Geschmacksbildung für die Kinder.

Ziel ist es, dass jede Kita die gesetzten Standards innerhalb der kommenden zwei Jahre verbindlich umsetzt. Die Kitas werden dabei von der pädagogischen Fachberatung und dem Küchenkoordinator der Abteilung individuell unterstützt. Zudem begleiten Programme wie »Kantine Zukunft« und »AckerRacker« die Teams auf diesem Weg. Die Kita DIE RÖLANDER hat bereits 2024 erfolgreich den Qualitätsentwicklungsprozess mit »Kantine Zukunft« durchlaufen.



Kita DIE RÖLÄNDER

Über einen Zeitraum von sechs Monaten engagierte sich das Team der [Pankower Kita](#) im Rahmen des Projekts [Kantine Zukunft](#), um eine noch vielfältigere und gesündere Essensauswahl für unsere Kinder anzubieten. Während der Koch Kurse der Kantinen-Werkstatt besuchte, wurden in der Küche Einkauf, Speisepläne, Rezepturen und Zubereitung nach und nach umgestellt.

Die Eltern wurden mit Infos und Probierhappen mit ins Boot geholt und konnten das köstliche Angebot über den [Instagram-Kanal der RÖLÄNDER](#) verfolgen.

Gekocht wird nun noch frischer, biologischer, saisonaler und regionaler; gemeinsam mit den Kindern und oft mit selbst angebautem Gemüse aus dem Kitagarten. Beim Abschlusstermin am 16. Februar wurde dem Team feierlich die Urkunde überreicht.



AUSGEZEICHNET!

Wir gratulieren dem Team der Kita Die Röländer Straße, das sich aktiv, handwerklich und zukunftsorientiert mit der Kantine auseinandergesetzt und weiterentwickelt.

Zum Abschluss wurden:

- Höhere ?
- Handwerk
- Produkte
- Produkte

- ✓ mind. 60 % Bio-Anteil
- ✓ max. 10 % Fertigprodukte
- ✓ mind. 60 % Rohprodukte
- ✓ mind. 60 % pflanzliche Produkte
- ✓ mind. 60 % vegetar. Gerichte

Herzlichen Glückwunsch 🥕



Kita Wattstraße

Unter dem Motto »Mit Kinderrechten in die Zukunft« feierten die [Wattis](#) am 20. September das 70. Jubiläum des Weltkindertages. Kinder und Team der Kita Wattstraße in Wedding machten darauf aufmerksam, wie wichtig die Kinderrechte sind, und dass die Bedürfnisse von Kindern als die der nächsten Generationen berücksichtigt werden müssen.



Nachbarschafts-Treff Kietzer Feld

Mit Kaffee, Waffeln und Plausch öffnete am 27. Januar der [Nachbarschaftstreff im Kietzer Feld](#) seine Türen. Ein Familien-/Lesezimmer, ein großer Gemeinschaftsraum mit angrenzender Küche und ein Büro stehen nun den Nachbar*innen für ein gemeinsames Miteinander zur Verfügung und können mit eigenen Ideen und Angeboten gefüllt werden.

Strukturell ist der Nachbarschaftstreff an die drei Gehminuten entfernte Kita Pfeffermäuse angebunden. Er wird von der degewo AG gefördert.

Kita Krümelnest

Zweimal in der Woche waren Trainer*innen des 1. FC Union in der [Kita](#) zu Gast und führten Bewegungsangebote für die Kinder durch. Jährlicher Höhepunkt für alle Kooperationspartner im Programm »Profis machen Schule« waren Ritter Keules Festspiele.



Kita Waldspielhaus

Im Rahmen der Städtepartnerschaft Treptow-Köpenick und Cajamarca reisten zwei Kolleginnen im April in die kleine peruanische Stadt, um zwei Wochen lang in der Partnerkita zu arbeiten und das Leben und Arbeiten vor Ort kennenzulernen. Schon Monate vorher bereiteten sie das Ereignis zusammen mit den [Waldspielhaus](#)-Kindern vor: Sie bastelten kleine Geschenke, zeichneten Peru auf der Weltkarte ein und lernten ein Lied auf Spanisch. Außerdem wurden Spenden für den Aufbau einer Kiez-Bibliothek gesammelt. Die beiden pädagogischen Fachkräfte berichteten regelmäßig in [Blogbeiträgen](#) über ihren Aufenthalt.

Zurück in Deutschland konnten sie mit ihren Erzählungen und Erfahrungen die pädagogische Schatzkiste füllen.

Ein weiteres Highlight war die Einführung dreier Montessori-Kisten im Elementarbereich, die während unserer Zeit im Wald genutzt werden können. Jede Box enthält vielfältige Materialien, aus denen die Kinder frei wählen können. Diese Materialien sprechen unterschiedliche Fähigkeiten und Fertigkeiten an und fördern die ganzheitliche Entwicklung des Kindes.

5. April

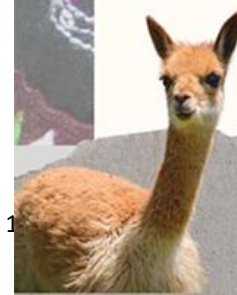
Bienvenidos in den Kitas!

Endlich dürfen wir unsere Partner-Kitas kennenlernen. Am Montag machen wir uns mit unseren Kolleginnen aus der Kita »Kleiner Fratz Dahme« auf den Weg zum »Jardín 017«. Dort erwarten uns die Kinder in ihrer Kita-Uniform und unsere peruanischen Kolleginnen. Sie begrüßen uns mit der peruanischen Nationalhymne und der Hymne von Cajamarca, einem Tanz und vielen herzlichen Worten. Natürlich tauschen wir Gastgeschenke aus.

Am nächsten Tag werden wir in unserer Partnerkita »Jardín Pachacútec 105« ebenso herzlich und überwältigend willkommen geheiß. Nach den Hymnen werden wir zu Gesang und Tanz eingeladen. Enthusiastisch tanzen wir mit, bis uns die Höhenluft ins Schnaufen bringt. Mit unserem Gastgeschenk, einer Softshell-Jacke mit Kita-Logo, fühlen wir uns gleich herzlich im Kreis unserer Kolleginnen aufgenommen. Nach einem gemeinsamen Mittagessen kommen wir in den ersten pädagogischen Austausch und erfahren Neuigkeiten zu der geplanten Bibliothek. Erste Einblicke in die pädagogische Arbeit machen uns neugierig auf die Arbeit mit den Kindern.



Voller neuer Impressionen verabschieden wir uns herzlich mit »hasta mañana« (bis morgen). Beste Grüße aus Cajamarca, Kathi und Jana





Kita Knirpsenbude

Im Oktober eröffnete die Kita ihren eigenen [Instagram-Kanal](#), der Eltern und Interessierte an den Erlebnissen der Kinder teilhaben lässt. Durch Beiträge über spezifische Lernziele und Methoden können Eltern aktuell nachvollziehen, wie wir die Bildung und Erziehung ihrer Kinder fördern.



Zudem ging die Website der »[Knirpsenküche](#)« an den Start. Eltern können den aktuellen Speiseplan sehen und Rezepte zum Nachkochen entdecken, wenn es den Kindern wieder besonders gut geschmeckt hat.

Ein besonderes Highlight war ein Team-Battle, um auch die neuen Kolleg*innen besser zu integrieren. Mit Gesprächen und Spaß war der Tag als teambildende Maßnahme ein voller Erfolg.

Der [NachbarschaftsTreff](#) in der Kita wurde weiter vom Kooperationspartner Degewo AG mit personellen und Sachkosten unterstützt. Weitere finanzielle Unterstützung kam aus dem Projekt »Sozialen Zusammenhalt entwickeln und stärken« des Bezirksamts.

Auch das Bad im Nachbarschafts-Treff konnte aus zusätzlichen Fördergeldern saniert sowie eine Rutsche, eine Motorikschleife für den Krippenbereich und ein Spielhaus angeschafft werden.





Schulische Bildung

In Kooperation mit Elternvereinen sind wir anerkannter Träger von zwei Grundschulen, eine davon mit aufwachsender Sekundarstufe. Jede Schule hat ihr eigenes Profil, während die Strukturen und die demokratischen Mitwirkungsmöglichkeiten der Schüler* innen und Eltern ähnlich aufgebaut sind. Unsere Zusammenarbeit beruht auf gleichberechtigter Partnerschaft, geteilter Verantwortung als Schul- und Hortträger und Entscheidungen im Konsensprinzip.

Freie Grundschule Pfefferwerk

Wir konnten 2024 wichtige Projekte anstoßen. Dazu zählten unter anderem die Evaluierung unseres Arbeitszeitmodells, die Ausbildung von Konfliktlotsinnen sowie die Einführung eines monatlichen Werkstatttages.

Schulentwicklung und gemeinsames Qualitätsverständnis

Die Qualitätsmanagement-Gruppe führte eine Umfrage unter Eltern und Kolleg*innen durch. Die Rückmeldungen zeigten eine hohe Zufriedenheit mit dem respektvollen Umgang im Schulalltag, der konstruktiven Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus,

der Ansprechbarkeit des pädagogischen Personals, der Klarheit über Zuständigkeiten sowie mit dem sozialen Zusammenhalt der Kinder. Ebenso positiv bewertet wurden die Förderung des selbstständigen Lernens und die Möglichkeit, eigene Bedürfnisse wahrzunehmen und zu vertreten. Lediglich in Bezug auf die Unterstützung von Kindern mit besonderen Bedarfen äußerten einige Befragte Zweifel. In diesem Zusammenhang kam im Jahr 2024 unsere Expertengruppe zur no-blame-Methode zum Einsatz und konnte einen aufkommenden Mobbingfall erfolgreich und nachhaltig lösen.

Neue Leitung und strategische Ausrichtung

Zu Beginn des Schuljahres 2024/25 übernahm ein erfahrenes Mitglied der erweiterten Schulleitung die Funktion der Schulleitung. Bei einer Klausurfahrt im September legte das Leitungsteam die Schwerpunkte und Aufgaben der Schulentwicklung für das laufende Schuljahr fest.

Digitalisierung und Fortbildung

Mit dem Schuljahresstart begannen wir eine Windows365-Schulung, die den Kolleg*innen den Zugang zu neuen digitalen Werkzeugen erleichterte. In einer weiteren Schulung lernten wir das Instrument der kollektiven Fallberatung über das Angebot SuRe

kennen und begannen es zu nutzen. Zudem fand zu Beginn des Schuljahres eine Fortbildung zur Diagnostik und zum Umgang mit Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten (LRS) statt, die die Grundlage für einen einheitlichen Umgang mit dem Thema in allen Lerngruppen legte.



Gemeinschaftliche Höhepunkte und bewährte Rituale

Das Schuljahr war reich an festlichen Ereignissen. Wir feierten eine Lesenacht und einen Fasching unter dem Motto »Partnerlook«. Während unserer Projektwoche »Soziales Lernen« beschäftigten wir uns mit dem Thema »Berlin«. Hinzu kamen Kinder- und Sportfeste, die traditionellen Jahrgangsfahrten, eine feierliche Einschulung mit aktiver Beteiligung der Zweit- und Drittklässler*innen sowie eine ausgelassene Kinderdisco und kreative Weihnachtsbasteltage.



Bauliche Veränderungen

Die Schallisolierung in den Lernräumen und Fluren konnten wir abschließen. In diesem Zusammenhang führten wir das Konzept der »Leise-Flure« ein. Darüber hinaus konnten vier Schüler*innen-Toiletten auf zwei Etagen umfassend renoviert werden, und eine Lerngruppe erhielt als letzte ihren schallisolierenden Teppich. Die Finanzierung all dieser Maßnahmen übernahm unser engagierter Elternverein. Vielen Dank!

Kreativität und musikalische Impulse

Da regulärer Musikunterricht aus finanziellen Gründen nicht durchgängig möglich war, wurde dieser durch vielfältige musikalische Projekte kompensiert. Dazu zählten das Üben für das Mitsingkonzert in der Philharmonie, Rap-Workshops sowie nachmittägliche Angebote wie Percussion und Bandmusik.

Diese ergänzten ein breites Nachmittagsprogramm, das unter anderem Häkeln, Schach, Mädchenfußball, Schülerzeitung, Keramik, Spielplatzreisen, Girlsclub und Cheerleading umfasste.



W-i-R-Grundschule Pfefferwerk

Schulentwicklung und Umzug

Der geplante Umzug an unseren neuen Standort in der Friedrichshagener Straße prägte das gesamte Jahr. Die baulichen Veränderungen schritten stetig voran und gaben zunehmend Einblicke in die künftigen Lern- und Lebensräume der Schule. Im September feierten wir das Richtfest. Mehrere Arbeits-einsätze unterstützten die bauliche Mitgestaltung durch Eltern und Teammitglieder. Der Umzug ist für Mai 2025 geplant.



Pädagogische Arbeit und Lernformate

Die offenen Räume in der zweiten und dritten Lernzeit boten den Kindern erneut die Möglichkeit, selbstbestimmt zu wählen, wo und wie sie lernen möchten. Vielfältige Lernwerkstätten standen zur Auswahl. In zwei Schulschau-fenstern präsentierten die Kinder Ergebnisse ihrer Arbeiten aus verschiedenen Fachgebieten – ein Format, das nach einer Pause wieder aufgenommen wurde. Die Ausstellungen boten einen Einblick in den schulischen Alltag und gaben den Kindern Raum, ihr Lernen sichtbar zu machen.



Beteiligung und Mitgestaltung

Das Kinderbüro entwickelte sich weiter zu einem Ort gelebter Partizipation. Kinder übten sich darin, eigene Ideen umzusetzen und Verantwortung zu übernehmen. So wurde unter anderem die ehemalige Ruheoase in eine beispielbare Oase umgestaltet. Die Kinder wählten erstmals Vertrauenslehrkräfte, deren Wahl im Kinderbüro von den Stammgruppensprecher*innen organisiert und ausgezählt wurde.

Außerschulische Lernorte

Lernen an außerschulischen Orten war auch in diesem Jahr ein fester Bestandteil unseres Schulalltags. Die Kinder besuchten u. a. Museen, ein Fernsehstudio, die Feuerwehr, ein Kino, das Jumphouse sowie umliegende Parks im Rahmen von Naturprojekten. Diese Lernorte ergänzten den schulischen Unterricht auf vielfältige Weise.



Fahrten und gemeinschaftliche Aktivitäten

Die jährliche Schulfahrt im Sommer führte uns an den Ruppiner See. Sie war geprägt von sportlichen Aktivitäten, kreativen Angeboten, einem Discoabend und gemeinsamen Erlebnissen mit Fahrrad, Bus und Bahn. Einzelne Kinder erlebten auch Heimweh, was jedoch im gemeinschaftlichen Rahmen gut aufgefangen werden konnte.



Feste und Veranstaltungen

Traditionelle Feste wie das Erntedankfest, die Einschulung der neuen Kinder, die Ausschulung sowie der Weihnachtsbasar mit Musik, Theater und Bastelarbeiten prägten das Schuljahr. Das Feiern bleibt ein wichtiger Bestandteil des gemeinschaftlichen Lebens an der Schule.

Leistungsstruktur und personelle Veränderungen

Im Sommer verabschiedeten wir die bisherige Schulleiterin. Die Leitung wurde an ein Zweiergespann übergeben, das nun gemeinsam mit zwei weiteren Kolleg*innen in erweiterter Funktion arbeitet. Zudem übernahm die Pfefferwerk Stadtkultur neben dem Schulbetrieb auch die Trägerschaft des Ganztagsbetriebs.



Freie Sekundarschule Peppermont

2024 war wieder ein ereignisreiches und turbulentes Jahr in der Freien Sekundarschule Peppermont. Mit knapp 100 Schüler*innen war unsere Schule gut ausgelastet.

Lernen über Grenzen hinweg

Besonderes Kennzeichen unserer Schule sind die interdisziplinären Themenmonate, bei denen die einzelnen Fächer Unterricht mit aufeinander abgestimmten Inhalten unter einer gemeinsamen Überschrift machen, an deren Abschluss jeweils eine eigene kreative Arbeit der Schüler*innen steht. 2024 veranstalteten wir zunächst den Themenmonat »Welt und wir«. Ukrainische Schüler*innen haben wir mit zusätzlichen

Sprachkursen unterstützt, um ihre Integration in die Lerngruppen zu erleichtern. Die jährliche Studienfahrt zum Schuljahresbeginn mit allen Schüler*innen und Pädagog*innen als inzwischen feste Tradition führte uns im Sommer wieder nach Burg Hohnstein im Elbsandsteingebirge. Neben dem Kennenlernen stand auch praxisbezogener Unterricht im Mittelpunkt.

Tradition mit Aussicht

Die jährliche Studienfahrt zum Schuljahresbeginn mit allen Schüler*innen und Pädagog*innen als inzwischen feste Tradition führte uns im Sommer wieder nach Burg Hohnstein im Elbsandsteingebirge.

Feste, die verbinden

Zum ersten Mal in der Schulgeschichte haben wir ein interkulturelles Erntedankfest durchgeführt: mit selbst geerntetem und gekochtem Essen, individuellen Danksagungen der Schüler*innen und Danksagungen aus verschiedenen Religionen. Dieses neu eingeführte Herbstfest ergänzt unseren jährlichen »Bunten Abend« vor Weihnachten und das Sommerfest am Schuljahresende als dritte Gelegenheit, bei der wir als Pädagog*innen, Schüler*innen und Eltern und Geschwister alle zusammenkommen, eine tolle Schulveranstaltung mit Beiträgen der Schüler*innen aus allen Jahrgängen erleben und zusammen essen und die Schulgemeinschaft

stärken.

Mit der Zeitmaschine durch die Geschichte

Eine weitere Premiere waren die Themenepochen »Zeitreisen« der Fachbereiche Gesellschaftswissenschaften und Technik, in denen die Schule ab Oktober 2024 über mehrere Monate mit einer selbstgebauten Zeitmaschine durch die Weltgeschichte reist. Samt atmosphärisch passender Kleidung, Ausstattung, typische Gegenstände, Essen aus der jeweiligen Zeit lernten sie die damalige Welt mit überlieferten Briefen und andere Textfragmenten kennen, die vor allem zeigen, dass wir Menschen schon immer ähnlich gedacht und gelacht haben.



A group of people, including children and adults, are walking away from the camera on a wide, cobblestone-paved path. The sun is low on the horizon, creating long, warm shadows and a golden glow. In the background, a city skyline with several church spires is visible against the sky. On the left, a large, light-colored building with multiple windows is partially visible. The overall atmosphere is peaceful and hopeful.

Kooperation Jugendhilfe – Schule

In enger Kooperation von Jugendhilfe und Schule unterstützen wir Schüler*innen bei ihrer Reintegration in die Regelschule und begleiten sie bei ihrem individuellen Weg zum Schulabschluss. Dabei nutzen wir auch multifamilientherapeutische Ansätze und beziehen die Familien mit ein. An integrierten Sekundarschulen sowie in Ganztagskleinklassen an Auftragsschulen für Autismus bieten wir Ganztagsbetreuung und ergänzende Förderung und Betreuung an.

Schulbezogene Jugendsozialarbeit & Ganztag

Für unsere Kolleg*innen in der schulbezogenen Jugendsozialarbeit und der Ganztagsbetreuung war 2024 wieder ein Jahr, in dem Bewegung mehr als nur ein Schlagwort war.

Es war ein Jahr voller Kreativität, Engagement und Herausforderungen – aber immer mit dem klaren Ziel: unseren Schüler*innen Räume zu schaffen, in denen sie sich entwickeln, ihre Talente entdecken und die Schulwelt ein Stück besser machen können.

Wir produzierten einen [Imagefilm](#) für unsere Einrichtung, in dem unsere Kolleg*innen aus ihren verschiedenen Bereichen berichten.

Vielen Dank an alle Darsteller*innen und ein herzliches Willkommen alle neuen Kolleg*innen, die wir damit schon jetzt erreichen konnten.

Wir sind erneut gewachsen: An einzelnen Schulstandorten konnten wir unsere Kolleg*innen und Teams vor Ort personell aufstocken und die Teamstrukturen ausbauen, insbesondere an den Oberstufenzentren. Durch diesen Zugewinn in den vergangenen Jahren und den zunehmenden Herausforderungen im System Schule wurde auch das Leitungsteam neu umstrukturiert und personell erweitert. Wir wollen zukünftig die Zusammenarbeit mit unseren schulischen Partnern in den Bezirken optimieren und unsere Teams fachlich bestmöglich unterstützen.

Ganztagsbetreuung

Unsere Projektarbeit ist für die Schüler*innen eine wunderbare Ergänzung in ihrer schulischen Entwicklung. Denn: Schule bedeutet nicht nur Wissensvermittlung im Unterricht, sondern bietet, begleitet auch durch die Ganztagsbetreuung, vielfältige Lernräume für die Förderung von sozialen Kompetenzen, verschiedenen neuen Fähigkeiten und Neigungen.

Teamarbeit, Frustrationstoleranz, Konfliktlösung und Kritikfähigkeit werden in unseren Projektangeboten spielerisch erprobt, erlernt, ausgetestet und angewendet. Die Schulsozialarbeit trägt maßgeblich dazu bei, soziale Situationen unter Schüler*innen zu kreieren, zu begleiten und dabei zu helfen, sie zu reflektieren. Stillstehen ist für unsere Schulsozialpädagog*innen nichts, sie sind aktiv im Schulalltag verwoben mit den Bedürfnissen unserer Schülerschaft und unterstützen bei der Gestaltung von Schule als Lebenswelt.

Unsere Arbeitsgemeinschaften boten unseren Schüler*innen 2024 wieder eine bunte Palette an Möglichkeiten. Es gab künstlerisch anspruchsvolle Projekte, wie die Lichtergalerie an der [Anna-Seghers-Schule](#), die Raumgestaltungen mit Graffiti in der [Ernst-Schering-Schule](#), Möbelbau im Schulclub der [Gustave-Eiffel-Schule](#) bis hin zu offenen Angeboten in unseren Schulstationen und bewegungsfördernden AGs wie Spiele-AGs, Tanzen, Pantomime, Theaterprojekt, Fußball und Tischtennis. Unsere kreativen Kolleg*innen und Honorarnehmer*innen sorgten dafür, dass die AGs nicht nur als Freizeitspaß, sondern als echte Lernchance angenommen wurden.

Auch unsere Schulsozialarbeit ist oft mit dabei präsent – mal aktiv unterstützend, mal »hinter der Bühne«, mal im Gespräch – immer mit dem Ziel, dass sich alle Schüler*innen im eigenen Tempo entwickeln können. Ein Dank gilt hier unseren zahlreichen Kooperationspartnern und Honorarkräften!

Grundschulen

Im Jahr 2024 hat die Schulsozialarbeit einen Fokus auf Bewegung und Aktivität gelegt.

Neben den bewährten Themen wie Schülerdemokratie und Elternpartizipation haben geschlechtsspezifische Angebote an Bedeutung gewonnen und wurden an vielen Grundschulen fest etabliert. Die Kolleg*innen haben durch ihre vielseitige Arbeit ein umfassendes Bild von den Bedürfnissen an den Grundschulen entwickelt und die Vernetzung im Sozialraum hat sich weiter verstärkt.

Ein besonderes Highlight in diesem Jahr war der Schüler*innen-Haushalt. Bei einem Schüler*innen-Haushalt bestimmen Schüler*innen in einem demokratischen Prozess über ein eigenes Budget und gestalten so gemeinsam die Schule. An der **Grund-**

schule am Arkonaplatz wurden die Schüler*innen bei diesem Prozess (Ideenfindung, Wahl, Auswertung sowie Bestellung und Abschluss) tatkräftig durch die Schulsozialarbeiterin begleitet.

Die Schüler*innen beteiligen sich aktiv und benennen ihre Bedürfnisse. Sie werden zum Austausch mit Politik und Verwaltung angeregt und erleben eine reale Veränderung in ihrem Schulumfeld. Sie erkennen die eigenen Interessen, schließen Kompromisse und am Ende entscheiden sie gemeinsam mit der Schulgemeinschaft, was bestellt werden kann. In der Grundschule am Arkonaplatz konnte 2024 folgendes durch den Schüler*innenhaushalt besorgt und gestaltet werden: Theatervorhang für die Aula, Bücherbox im Freien, Graffitibilder für die Toilet-

ten und Sportausrüstung für den Freizeitbereich. Insgesamt zeigt sich, dass Bewegung und Aktivität nicht nur im Sportunterricht stattfinden, sondern eben auch in der Schulsozialarbeit und den kreativen Projekten, die unsere Schüler*innen bereichern.

Die Kolleg*innen der schulbezogenen Jugendsozialarbeit haben trotz der wachsenden Herausforderungen - zu geringe Stellenanteile bei gleichzeitiger Zunahme von Krisen und psychischen Belastungen bei unseren Schüler*innen, Eltern und dem pädagogischem Personal - wieder ganz wunderbare und wertvolle Arbeit geleistet.

Integrierte Sekundarschulen

In den Integrierten Sekundarschulen erleben unsere Kolleg*innen ebenfalls alltäglich große Herausforderungen. Sie sind hier unerlässlich und unverzichtbar!

Die Sozialpädagog*innen der **Ernst-Reuter-Schule** sind umgezogen. Die vier neuen Räume wurden teils renoviert und neugestaltet. Für vertrauliche Gespräche können sich die Sozialpädagog*innen in einen kleinen separaten Raum zurückziehen, denn die Schulstation ist oft hochfrequentiert. Hier werden in einem multiprofessionellen Team tagtäglich Konflikte unter den Schüler*innen geklärt und neue Wege gemeinsam beschritten. Mit viel Engagement und professioneller Expertise wird den Jugendlichen wertschätzend und auf Augenhöhe begegnet.

An der **Gustave-Eiffel-Schule** ist es Tradition, jährlich ein Musical aufzuführen. Im letzten Jahr gab es schon das vierzehnte Musical. Vom 1. bis zum 5. Juli arbeiteten 96 Schüler*innen in verschiedenen Workshops an dem neuen Musical intergalaktischen »Plan@B« als kosmisches Bühnenerlebnis mit viel Humor. Die Schüler*innen waren mit viel Herzblut bei den Vorbereitungen und der Aufführung dabei und es gab dafür langen und tosenden Applaus.

Auch an der **Kurt-Tucholsky-Oberschule** führten Schüler*innen der 7. bis 13. Klasse wieder ein Musical auf. Sie waren Schauspieler*innen, Musiker*innen und Sänger*innen und verzauberten in »We will rock you« das Publikum. In den schuleigenen Werkstätten und Ateliers wurden Kulissen, Bühnenelemente und die Garderobe hergestellt. Licht- und Tontechnik erarbeiteten sich die Schüler*innen gänzlich allein. Applaus!

Das Projekt **Inklusionspädagogische Schulassistenten** für schwierig bis gar nicht mehr beschulbare Schüler*innen an der Röntgen-Schule in Neukölln ging 2024 in das dritte und letzte Jahr der Finanzierung durch die Schütt-Stiftung und durch den Förderverein Kurt-Löwenstein-Oberschule. Unsere Inklusionspädagogin motivierte Schüler*innen in intensiver Einzelbetreuung, sich durch Langzeitpraktika berufliche Perspektiven zu erarbeiten und teilweise doch noch einen Schulabschluss zu erlangen. Die Anzahl der Praktika, z.B. beim Bäcker, in der Kita oder auch beim Theater nahm 2024 leicht zu.

Eine langfristige Finanzierung des Projektes steht noch aus, aber wir konnten die Stiftung und den Förderverein dafür gewinnen, noch ein weiteres Jahr die Finanzierung zu verlängern.

Oberstufenzentren

Etwa 25 unserer Kolleg*innen sind an 16 Oberschulen (OSZ, Berufsschulen, Kolleg) in der Schulsozialarbeit tätig. An den meisten Schulstandorten arbeitet inzwischen mehr als eine Person. Mit Beginn des neuen Schuljahres erfolgte an vielen Standorten eine Aufstockung der bestehenden Projekte. Und das ist gut so! Unsere Kolleg*innen an den Schulen sprühten vor Ideen, um den Schüler*innen durch verschiedene Projekte weitere Angebote zur Persönlichkeitsentwicklung zu ermöglichen. Angebote zur »Mentalen Gesundheit«, Teambuilding« und »Konflikttraining« im Lernzentrum des 1. FC Union Berlin waren ein Highlight für die Schüler*innen an der **August-Sander-Schule**,

Projekttag mit S.I.G.N.A.L. e.V. sowie Workshops zu den Themen FLINTA* und LGBTQI+ am **OSZ Gesundheit**.

»Wahnsinnig normal« war ein Schulprojekt an der **Annedore-Leber-Oberschule** – und das ist annähernd eine vergleichbare Formulierung, um den Arbeitsalltag der Kolleg*innen zu beschreiben, wenn sie Schüler*innen in problematischen Lebenssituationen an einer beruflichen Schule beraten, begleiten und unterstützen – egal worin: ob zu Suchtverhalten, zu Ängsten, beim Verarbeiten der neuesten TikTok-Reels, bei der Persönlichkeitsreife, in der Demokratieentwicklung oder in ihren Berufsbiographien.

Herausforderungen

Neben all den Highlights und großartigen Ergebnissen 2024 forderten uns aber auch Themen wie die Haushaltsdebatte mit ersten Kürzungen und schwer zu besetzenden Stellen aufgrund des Fachkräftemangels. Dies wirkte sich nicht immer positiv auf die aktuelle Stimmungslage und unsere wichtige Arbeit vor Ort an den Schulen aus. Dennoch aktivierte es auch unsere Kolleg*innen zur Solidarität und zum gemeinsamen Handeln. Wir waren auf allen Ebenen aktiv: in Kinder- und Jugendhilfeausschüssen, BVVs, bezirklichen Gremien, im Netzwerk der AG § 78, auf Demonstrationen und führten Aktionen an Schulen durch. Wir waren und sind aktiv im Netzwerk. (Leider) bleibt das auch 2025 unser Thema #unkürzbar!

Ebenso besteht immer mehr die Herausforderung, sich mit den Problemen und Veränderungen in der Gesellschaft auch in den Schulen zu beschäftigen. So muss Schulsozialarbeit z.B. beim Umgang von Alltagsrassismus zum einen das Neutralitätsgebot an Schule wahren und trotzdem Situationen rund um die veränderte politisch motivierte Debatte in Politik (Rechtsdruck) auffangen und entsprechend begleiten. Dafür braucht es einen geschulten Blick und unser Tun, um situativ sensibel in Schule neuen Entwicklungen entgegenzutreten.

Des Weiteren rücken die Themen Selbstfürsorge, Abgrenzung, Verantwortungsdelegation aufgrund der überaus ausgelasteten Fürsorgesysteme immer dringender in den Fokus unserer Teamsitzungen und Supervision. Der Bedarf und

die Nachfrage an entsprechenden Angeboten zur Sicherung der mentalen Gesundheit am Arbeitsplatz wächst stetig und fordert Leitung individuell heraus. Um den Kollegen*innen den Rücken zu stärken gilt es auch für Leitung diese thematischen Inhalte im Führungsprozess aufzugreifen/sensibel zu integrieren.

Ein großes Dankeschön an unsere Kolleg*innen an den Schulen für das große Engagement und die Beharrlichkeit, wertschätzend und kreativ, immer wieder Lösungen zu finden!
Wir freuen uns auf 2025!



Autismus-Schwerpunkt-Schulen

Ganztagskleinklassen an der Temple-Grandin-Schule

Das Verhalten der Schüler*innen in den Ganztagskleinklassen (GKK), die wir betreuen, ist im Vergleich zu den Vorjahren deutlich herausfordernder geworden.

Immer mehr Kinder benötigen eine 1:1-Betreuung, was trotz eines guten Personalschlüssels zu erheblichen Herausforderungen in der Gruppenarbeit führt.

Wie bereits im vergangenen Jahr fand eine Woche vor den Winterferien ein gruppenübergreifendes Tanzprojekt im Jugendzentrum in Kreuzberg statt, das mit einer öffentlichen Tanzaufführung für alle

Eltern seinen Abschluss fand. Neben Fasching und Halloween organisierten wir – wie in jedem Jahr – ein Sommerfest sowie einen Weihnachtsbasar für Eltern und ehemalige Schüler*innen. Über das gesamte Schuljahr hinweg wurden mehrere Kuchenbasare veranstaltet. Der Erlös kam den Kochgruppen zugute, die zweimal wöchentlich gemeinsam mit den Schüler*innen stattfanden.

Im Juni unternahmen die GKK 2 und GKK 3 eine gemeinsame Klassenfahrt zum Großvätersee. Zur Vorbereitung auf diese Reise fanden im Vorfeld zwei Schulübernachtungen statt.

Ganztagskleinklassen an der Comenius-Schule

Auch an unserem Standort in der Comenius-Schule betreuen wir viele Kinder mit herausforderndem Verhalten, von denen einige eine Eins-zu-Eins-Betreuung benötigen.

Die fortlaufenden Umbauarbeiten im gesamten Schulgebäude beeinflussten weiterhin den Alltag der Ganztagskleinklassen. Ein großer Wasserschaden im Frühjahr führte zur vorübergehenden Schließung der GKK 1 und 2. In dieser Zeit

mussten wir improvisieren und eine Notbetreuung in anderen Räumen organisieren – eine besondere Belastung sowohl für die stark betroffenen autistischen Schüler*innen als auch für das pädagogische Personal.

Zum Ende des Schuljahres organisierten alle Gruppen gemeinsam ein Sommerfest mit verschiedenen Aufführungen. Im November fand erneut ein gemeinsamer Weihnachtsbasar in Kooperation mit der Villa Comenius statt.

Ergänzende Förderung und Betreuung (eFöB) an der Temple-Grandin-Schule

Die Temple-Grandin-Schule widmet sich seit vielen Jahren den Themen Klimavision, Nachhaltigkeit und Upcycling. Dazu finden auch viele spannende Projekte, Ausflüge, Feste und eine Arbeitsgemeinschaft statt.

Nachhaltigkeit

Im Rahmen der diesjährigen Projekttag »Klimavisionen: Schulhofbegrünung« setzten sich unsere Schüler*innen aktiv mit nachhaltiger Gestaltung auseinander, unter anderem durch den Bau von Hochbeeten. Nach einer theoretischen Einführung verschraubten die Schüler*innen Holzplatten und

bauten stabile Hochbeete mit Sitzgelegenheiten. Anschließend wurden die Beete mit verschiedenen Schichten aus Ästen, Kompost und Erde befüllt und mit Kräutern bepflanzt. Das Projekt förderte nicht nur handwerkliche Fähigkeiten, sondern stärkte auch Zusammenarbeit und Umweltbewusstsein.



Kreativität

Ein weiteres Highlight war die Musical-Aufführung »Die wundersame Reise des Bastian Blue«, die sich mit Wassersparen und umweltfreundlichem Leben beschäftigte. Die Upcycling-AG gestaltete gemeinsam mit Eltern und Kolleg*innen kreative Requisiten aus recycelten Materialien. Die Musical-AG, die Schüler*innen der Klassenstufe 1-10 aus den Integrations- und Kleinklassen vereint, probte mit viel Engagement und führte das Stück vor der Schulgemeinschaft und den Eltern auf.



Konzept- und Teamarbeit

Neben diesen Projekten arbeiteten wir kontinuierlich an der Weiterentwicklung unserer pädagogischen Konzepte. Ein Studientag bot Raum für den Austausch über die Zusammenarbeit in unseren multiprofessionellen Teams.

Lernen lernen

Lernen lernen 1

Prenzlauer Berg

Das Jahr 2024 war für das Projekt »Lernen lernen« von vielen spannenden Entwicklungen, emotionalen Momenten und neuen Erfahrungen geprägt. Es war ein Jahr der Weiterentwicklung, der Abschiede, aber auch der Neuanfänge.

Am Standort Prenzlauer Berg haben wir intensiv an der neuen Konzeption einer psychologischen Fachkraft gearbeitet. Ziel ist es, unser Team langfristig um eine Rolle zu erweitern, die nicht nur die jungen Menschen in herausfordernden Situationen besser begleiten kann, sondern auch unsere Kolleg*innen bei besonderen Problemstellungen unterstützt. Dies soll einen noch ganzheitlicheren Ansatz in unserer Arbeit ermöglichen und wird von uns mit Vorfreude erwartet.



Unser tierischer Begleiter Louis ist nun fest in den Alltag integriert. Ob in Unterrichtssituationen, bei Ausflügen oder in freien Momenten – Louis bringt durch seine tapsige Art viel Freude und Entlastung. Für die jungen Menschen ist er ein echter Gamechanger, der immer für ein Lächeln sorgt.



Unser Angebot an Aktivitäten und Ausflügen war wieder vielseitig und abwechslungsreich. Besonders begeistert waren die Jugendlichen von den Besuchen im Gläsernen Labor, in Ausstellungen und Museen, beim Schlittschuhlaufen oder Minigolf.

Die Projektreise führte uns in diesem Jahr an die Ostsee, wo die Teilnehmenden eine erholsame Zeit erlebten und die Natur genießen konnten.



Der Höhepunkt des Jahres war die emotionale Abschlussfeier auf der Insel der Jugend. Diese Feier markierte den Abschied vieler junger Menschen, die uns über Jahre begleitet haben. Besonders stolz sind wir darauf, dass niemand in diesem Jahr durch die Prüfungen gefallen ist – ein großer Erfolg, der den Einsatz unseres gesamten Teams widerspiegelt.

Auch bei der Ehemaligenfeier im Dezember freuten wir uns, dass etliche junge Menschen unser Projekt besuchten und von ihrer Zeit nach Lernen lernen berichteten.

Lernen lernen 2

Wedding

Auch am Standort im Wedding gab es 2024 viele Veränderungen. Viele der Teilnehmenden beendeten das Projekt und konnten mit stabilen Perspektiven verabschiedet werden. Zu den Höhepunkten zählten eine ausgelassene Halloweenfeier sowie unsere Hauswirtschaftswoche, in der die Jugendlichen praktische Fähigkeiten für den Alltag trainieren konnten. Besonders in Erinnerung bleibt die Reise nach Prag, bei der die Jugendlichen vieles erleben und als Gruppe zusammenwachsen konnten.

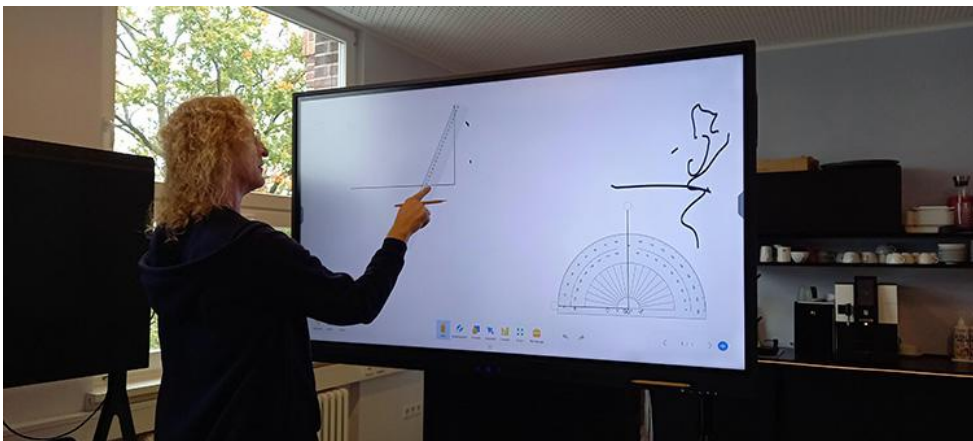
Ein großes Projekt war die Neugestaltung der Räumlichkeiten im Wedding. Wir malerten und richteten unsere Projekträume neu ein, was für eine frische Atmosphäre sorgte. Ein technisches Highlight war die Anschaffung von Smartboards, die unseren Unterricht moderner und interaktiver gestalten werden.



Für beide Standorte war 2024 auch ein Jahr der personellen Veränderungen. Zwei Kolleginnen haben das Team verlassen, darunter eine Mitarbeiterin, die nach 20 Jahren in den Ruhestand ging.



Gleichzeitig konnten wir drei neue Kolleginnen gewinnen, sodass wir nun wieder gut aufgestellt sind.



2024 haben wir bereits gemeinsam mit vielen anderen Akteur*innen gegen die Einsparungen demonstriert. Sollte es zu weiteren Mittelkürzungen kommen, könnte das unsere Arbeit erheblich erschweren und langfristig die Chancen der jungen Menschen beeinträchtigen.

Wir werden die Entwicklungen weiter aufmerksam verfolgen und uns dafür einsetzen, dass Lernen lernen und unsere pädagogische Arbeit erhalten bleiben.

Multifamilientherapeutische Tagesgruppen

Die konzeptionelle Ausrichtung der systemisch multifamilientherapeutischen Tagesgruppen in der Kooperation mit dem Senat für Bildung, Außenstelle Pankow, bewährte sich.

Bei Anfragen bemerkten wir z. T. in allen drei Einrichtungen, dass individuelle Fähigkeiten der jungen Menschen, sich in einer Gruppe konstruktiv sichtbar zu machen und einzubringen, sich in zwischenmenschlichen Bezügen selbst zu regulieren, sich sinnhaft für Erfahrungszuwachs aus Gewohnheitsbereichen herauszubewegen auf der individuell psychischen Zustandsebene zu schwach ausgeprägt sind, um die Hilfe als passend einzuschätzen. Gleichzeitig existieren kaum alternative Hilfsangebote. So wurden wie in den

Jahren zuvor auch Plätze belegt mit dem Risiko einer individuellen Minderung des Leistungsumfangs im Kontext der Gruppendynamik, der Personalsituation bis hin zu einer vorzeitigen Beendigung.

Um die Hilfen erfolgreich zu führen, sind die Einrichtungen auf gut eingespielte Teams angewiesen. Unsere Kolleg*innen wie auch die Lehrkräfte werden in ihrer professionellen Entwicklung unterstützt. Wir fördern in den wöchentlichen Teamsitzungen, den monatlichen Supervisionen Reflexionsprozesse für klare und besonnene Handlungen, um den Anforderungen und Belastungen in verlässlichen Strukturen mit einer hohen kognitiven und kreativen Flexibilität gestaltend begegnen zu können.



Die Belegung unserer insgesamt 27 Plätze sank im Vergleich zum Vorjahr von 82 auf 72,9 Prozent.

mit.ein.ander 1

Tagesgruppe Grundschule 1. und 2. Klasse

In der Einrichtung für Schüler*innen der ersten und zweiten Klasse sank die Belegung der Plätze zum Sommer so drastisch, dass erstmals keine Familienreise stattfinden konnte. Das Team der Lehrkräfte, das durch den Senat für Bildung, Außenstelle Pankow gestellt wird, trat im gesamten Jahr keine Kontinuität in der Arbeit ein. Das belastete die Abläufe und die Mitarbeitenden bei den ohnehin anspruchsvollen Tätigkeiten im Einrichtungsalltag, was unter großen Anstrengungen vom Pfefferwerkteam aufgefangen wurde, um die Reputation der Einrichtung zu erhalten.

mit.ein.ander 2

Tagesgruppe Grundschule 3. und 4. Klasse

Die Einrichtung für Schüler*innen der dritten und vierten Klasse war mit neun Familien weiterhin voll belegt. Die daraus resultierende Gruppendynamik konnte für alle Kinder sowie Eltern gewinnbringend genutzt werden. Selbst an Wochentagen, die im Hinblick auf den Reintegrationsprozess gerne für Stundenerweiterungen genutzt werden und an denen in der Folge regelmäßig weniger Kinder in der Einrichtung vor Ort sind, konnten so Gruppenprozesse gehalten und weiter für soziales Lernen und Erweiterung der Gruppenfähigkeit genutzt werden. Die Familiengruppenreise in der Woche vor den Herbstferien führte wieder nach Gramzow in Mecklenburg.

Plan B | 7. und 8. Klasse



In der Einrichtung für Schüler*innen im 7. und 8. Schulbesuchsjahr entwickelte sich die Belegung im Sommer zu einem Tiefpunkt, was bereits Monate zuvor in verschiedenen Gesprächen und der Steuerrunde problematisiert wurde. Es wurden verschiedene Gremien in Grund- und Sekundarschulen besucht, um Zugangsweg für eine Aufnahme aufzuzeigen.

Grundsätzlich sei das Angebot bekannt und laut Aussage des Jugendamtes ebenso gewollt. Das Team führte einen Tag der Offenen Tür im September durch. Dieser fand über die Bezirksgrenzen hinaus rege Nachfrage bei Kolleg*innen aus Jugendämtern und Schulaufsichten. Am Ende des Jahres stieg die Belegung wieder.

Familieninklusive Kleinklasse (FinK 2)

FinK 2 ist eine Kooperation zwischen und der Gustav-Meyer-Schule in Friedrichshain-Kreuzberg. Zielgruppe sind Kinder der Eingangs- und Unterstufe mit dem Förderschwerpunkt ‚Geistige Entwicklung‘ und ggf. Autismusspektrumstörung, die darüber hinaus Unterstützungsbedarfe im emotionalen Erleben und sozialen Handeln mitbringen. Explizit mitverankert im Konzept ist die Mitarbeit der Familien.

Belegung

Die Gruppe war fast das gesamte Jahr über voll belegt. Eine Lücke entstand zum Schuljahresende 2023/24, zu dem uns drei Familien verließen. Diese wurde jedoch zum neuen Schuljahr mit der Neuaufnahme dreier Familien geschlossen. Die Betreuungszeit lag je nach Bedarfen und Möglichkeiten der Kinder bei bis zu sechs Stunden am Tag.

Elternarbeit

Die Elternarbeit fand in der Regel an zwei Tagen je Woche statt: an einem Tag als individuelles Elterngespräch, an einem zweiten im Rahmen der Mehrfamilienarbeit. Hier gestalteten wir gemeinsam mit den Eltern Arbeitsphasen oder unternahmen Ausflüge in die nä-

here und weitere Umgebung. Vor allem die Mütter nutzten diese gemeinsame Zeit, um einander zu unterstützen und zu stärken. Hier konnten sogar einige persönliche Bande geknüpft werden. Mit dem neuen Schuljahr begann der Aufbau einer neuen Elterngruppe zunächst ohne Beteiligung der Kinder, da insbesondere die Kinder im ersten Schulbesuchsjahr noch über keine nennenswerten Gruppenerfahrungen verfügten. Hier stand zunächst das Zusammensein in der Kindergruppe im Fokus.

Herausforderungen

Eine große Herausforderung stellte weiterhin die Personalsituation dar: Der allgegenwärtige Fachkräftemangel und die anspruchsvolle Aufgabe erschwerten auch in diesem Jahr die Etablierung eines verlässlichen Teams. So gab es mehrere Personalwechsel und häufige Personalausfälle, was die ohnehin sehr herausfordernde Arbeit mit den Kindern zusätzlich erschwerte. Einer Herausforderung struktureller Art stellte auch die Reintegrati-

on der Kinder dar: Fehlende Schulplätze verhinderten zum Teil den Wechsel an die Wunschförderzentren, z. T. im neuen Wohnbezirk. Unklare Finanzierungsmodelle verzögerten wichtige Anschlusshilfen.

Steuergruppe

Eine große Unterstützung war indes die Steuergruppe, die seit 2024 quartalsweise zusammenkommt, um sich gleichermaßen den Herausforderungen wie konzeptionellen Überlegungen zu widmen. So stimmten die Kooperationspartner*innen unter anderem darin überein, die Zielgruppe auf jüngere Kinder zu beschränken, die Verweildauer zu verlängern und den Personalschlüssel noch einmal insofern zu erhöhen, dass Zeit für wichtige Netzwerk- und Koordinationsarbeit blieb. Auch die Refinanzierung konnte den aktuellen wirtschaftlichen Gegebenheiten angepasst werden.

PUK | Berliner Zentrum für Präsenz und Kompetenz in Beziehungen

Neue Entwicklungen

Die Themen Scham und Menschenwürde haben wir verfestigt und ausgebaut. Wir bieten hierzu nun Weiterbildungen über die Pfefferwerk-Akademie an. Externe Anfragen haben uns ebenfalls erreicht. So waren wir beispielsweise beim SfBB und arbeiteten mit Mitarbeitenden aus Einrichtungen für ehemalige Strafgefangene. Das Thema ist brennender denn je, und unser Netzwerk wächst stetig.

Neu im Portfolio

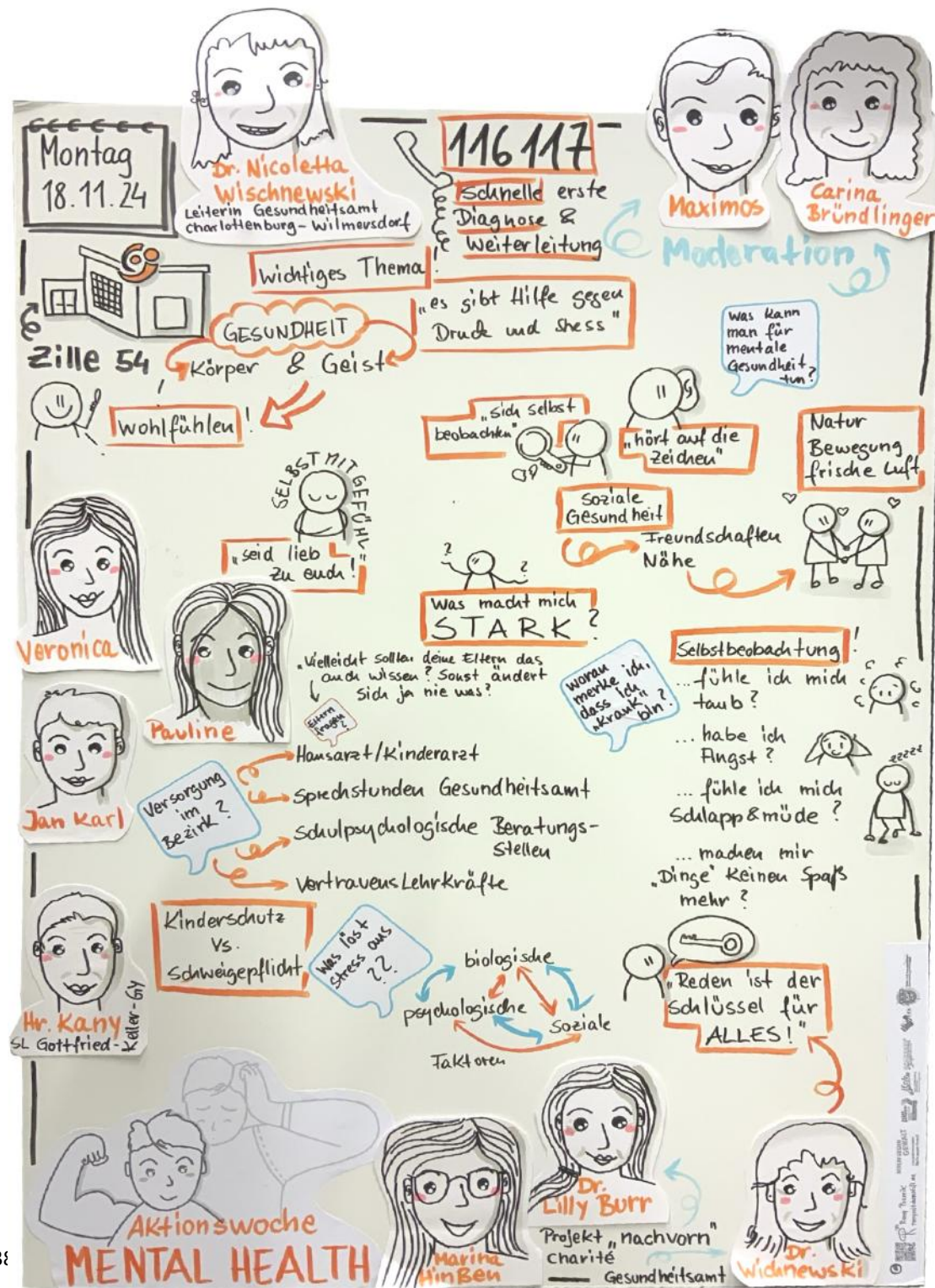
Das Programm SPACE wollen wir nach einer Fortbildung langfristig auf den Jugendhilfekontext übertragen. SPACE steht für »Supportive Parenting for Anxious Childhood Emotions«. Das Programm für Eltern ängstlicher Kinder und

Jugendlicher wurde am Yale Child Study Center entwickelt. Der Bedarf ist da und wir sind gespannt, was möglich.

Mental-Health-Fachtag

Vom Jugendamt Charlottenburg erhielten wir die Anfrage, gemeinsam mit dem Kinder- und Jugendparlament einen einwöchigen Mental-Health-Fachtag für Grund- und Oberschüler*innen zu gestalten. Mit viel Engagement und Freude haben wir dieses Projekt umgesetzt. Auch wenn die Teilnehmerzahlen noch ausbaufähig waren, war der Einsatz der teilnehmenden Kinder und Jugendlichen beeindruckend.

Wir sehen hier noch Potenzial für weitere Lobbyarbeit, um das Thema breiter zu verankern.



Neue, verbindende Autorität

Auch in diesem Jahr waren wir mit der Neuen, verbindenden Autorität unterwegs und wurden von Schulen für Vorträge und Workshops angefragt. Dieses wichtige Thema bleibt weiterhin ein zentraler Bestandteil unserer Arbeit. Wir werden prüfen, wie wir es zukünftig weiter ausbauen und noch gezielter anbieten können.

Kinder aus der Klemme

Das Programm ist weiterhin sehr gefragt, doch auffällig ist, dass viele Eltern nicht bereit sind, das Streiten vor Gericht zu lassen – eine klare Kontraindikation für eine Teilnahme. Dies bedeutet häufig einen hohen Arbeitsaufwand für uns. Unser Leitspruch bleibt jedoch: Dann lassen sie die Kinder allein, und das ist keine Option! Wir arbeiten eng mit den Netzwerken zusammen und hof-

fen, weiterhin positive Interventionen bewirken zu können. Aufgrund der hohen Nachfrage haben wir 2024 zwei KadK-Trainings angeboten. Die Community wächst deutschlandweit, und wir sind eng mit den Teams verbunden, tauschen uns kontinuierlich aus und unterstützen uns gegenseitig.

Multifamilienarbeit und FiSch-Klassen

Ein Highlight des Jahres war der Start einer weiteren FiSch-Klasse an der Alt-Schmargendorf-Schule. Damit haben wir zwei Standorte, die sehr gefragt sind. Leider geht es am Standort Gottfried-Röhl-Grundschule vorerst nicht weiter, aber wir bleiben optimistisch und suchen nach neuen Möglichkeiten. Generell ist die Nachfrage nach dem FiSch-Konzept groß, weshalb wir regelmäßig zu Tagungen und Vorträgen eingeladen werden. Die Finanzierung durch



die Zuwendung ist ein großes Geschenk, das es uns ermöglicht, das Projekt schnell und unkompliziert an Schulen zu bringen. Unser Ziel für 2025 ist es, die Finanzierung auf sichere Füße zu stellen, damit noch mehr Schulen von diesem Konzept profitieren können.

Aufsuchende Familientherapie (AFT): Unsere Arbeit in diesem Bereich ist weiterhin beständig und wird verstärkt nachgefragt – nicht nur in Mitte und Reinickendorf, sondern perspektivisch auch in Pankow. Wir arbeiten daran, unser Netzwerk zu erweitern, und sind stolz auf unser stabiles Team, das mit viel Engagement und Freude zusammenarbeitet.

Ausblick auf 2025

Wir blicken voller Vorfreude und Tatendrang auf das kommende Jahr, in dem wir unsere bestehenden Projekte weiter festigen und neue Herausforderungen annehmen werden.

**Mit Optimismus, Tatkraft
und einem starken Netzwerk
sind wir bereit für das, was
kommt – gemeinsam weiter
voranzugehen!**

ATELIER BOOTH 17

Auch im Jahr 2024 lag ein besonderer Fokus des künstlerischen Atelier- und Projektraums auf der weiteren Akquise geeigneter Teilnehmer für das BFBTS.

Praktika ermöglichten interessierten Personen erste Einblicke in die Arbeitsweise des Ateliers.

Erste Planungen zur Erweiterung des Ateliers im 3. Obergeschoss von Haus 1 wurden begonnen, um den Bereich des Persönlichen Rehabilitationssettings auszubauen und neue Teilnehmende zu gewinnen.

Die Platzzahl konnte von neun auf 13 erhöht werden. Zwei Kostenübernahmen wurden bereits bewilligt, eine weitere ist beantragt. Damit ist eine Vollbelegung mit 14 Plätzen zu Beginn des Jahres 2025 absehbar.

Projektraum Schönhauser & Neustart Offenes Atelier

Der PRS konnte aufgrund von Bauarbeiten nicht für Ausstellungsprojekte genutzt werden. Ein Neustart des Offenen Ateliers ist für Januar 2025 geplant..

Neue Bildungsformate

Seit September 2024 haben wir zwei neue Bildungsformate erfolgreich etabliert: eine tägliche Inputrunde für neue Teilnehmende sowie ein wöchentlicher Bildungs-

tag. Dieser beinhaltet Museums- und Atelierbesuche sowie interne und externe Workshops, um kreative und fachliche Impulse zu geben.



Hofgestaltung in der Boothstraße

Wir starteten ein partizipatives Projekt zur Neugestaltung des Hofes mit Bewohner*innen, Atelier-Teilnehmenden und Mitarbeitenden. Der zentral platzierte Überseecontainer teilt den Hof in Bereiche für Ruhe und Aktivität – darunter eine Fahrradwerkstatt, Begegnungszonen, ein Sportbereich und ein Außenarbeitsplatz. Per-

spektivisch sollen eine Begrünung und der Ausbau eines Musikraums sowie die Einrichtung eines kleinen Homestudios im Keller folgen.

Kunst und Gemeinschaft

Im Eingangsbereich des Ateliers wurde eine Galerie mit gemeinsam ausgewählten Werken der teilnehmenden Künstler*innen eingerichtet. Das Sommerfest des Inklusiven Hauses bildete einen weiteren Höhepunkt: Mit musikalischen Beiträgen von Bewohnerinnen und Atelier-Teilnehmenden, Bingo, Gewinnspielen und einem gemeinsamen Grillen wurde ein fröhliches Miteinander gefeiert.





Jugendhilfe und Wohnen

Unsere Angebote im Bereich Jugendhilfe und Wohnen umfassen stationäre und ambulante Hilfen zur Erziehung, ambulante Leistungen der Jugendgerichts- und Bewährungshilfe sowie Unterstützung im Vorfeld der Hilfen zur Erziehung. Außerdem betreuen wir Menschen mit Lernschwierigkeiten und/oder körperlichen Beeinträchtigungen, in ihrem Bestreben, ihr Leben mit größtmöglicher Selbständigkeit zu gestalten.

Krise und therapeutisches Wohnen

Beratung und Krisenunterkunft BUK

Wie im schon im Vorjahr
standen 2024 berlinweit nicht
ausreichend Platzkapazitäten
zur Unterbringung und
Inobhutnahme junger
Menschen in Kriseneinrich-
tungen zur Verfügung.

Dies führte im Alltag dazu, dass in der BUK abweichend zur ausgeschriebenen Zielgruppe vermehrt junge Menschen mit komplexen Störungsbildern Aufnahme fanden: Angst-, Zwangs- und Essstörungen, Depressionen, Suizidalität und Selbstverletzung u.a.

Im Zusammenhang mit dem im Clearingauftrag konzeptionell verankerten Unterbringungszeitraum von vier bis zwölf Wochen erforderte dies erhöhte Leistungen unserer Kolleg*innen im Schichtdienst, um im Rahmen des Zwangskontextes sowie im Gruppensetting eine Arbeitsbeziehung mit positiver Entwicklungsprognostik zu entwickeln.



Als entlastendes Element für die Bezugsbetreuer*innen im Tagdienst zeigte sich die Etablierung des Nachtdienst-Teams, bestehend aus studentischen Teilzeitkräften für die Abdeckung von Nacht- und Wochenenddiensten, als zielführend. Trotz dieses Arbeitspensums engagierten sich die Kolleg*innen auch weiterhin in übergeordneten Gremien für die

Verbesserung der generellen Arbeitsbedingungen Sozialer Arbeit und ließen diese gesellschaftlich-sozial-politischen Inhalte in die praktische Arbeit der Einrichtung einfließen.

Die Therapeutische Wohngruppe stand wieder vor einigen Herausforderungen. Da die Hilfen für einige junge Menschen endeten, mussten wir eine veränderte Bewohnerschaft und ein gerade zusammenwachsendes Team in einen produktiven Einklang bringen. Es ist uns gelungen, das geschaffene partizipatorische System trotz der unterschiedlichsten Lebenserfahrungen der jungen Menschen und der neuen Kolleg*innen zu übertragen und zu etablieren.

Unsere jährliche Teamklausur richtete den Fokus daher auf Teamentwicklung. Das beflügelte nicht nur die kooperative Zusammenarbeit in den einzelnen Fällen, sondern macht auch vor allem die kollegiale Arbeit effizienter und untereinander verstehbarer.

Wir konnten wieder eine Belegung von 93 Prozent erreichen. Wir konnten wir uns weiter etablieren und erhielten zunehmend gezieltere Anfragen von Jugendämtern, auch ohne aktive Bewerbung freier Plätze. Insbesondere die Kooperation mit dem Jugendamt Pankow, vor allem der Jugendberatung Prenzlauer Berg, haben wir durch eine intensivere Fallarbeit weiter gestärkt.

Damit wurde ein weiterer wichtiger Schritt bei der Verankerung unseres Angebots im komplementären System der Berliner Jugendhilfe verstetigt und wird unsere Auslastung perspektivisch weiter stabil halten.

Jugendwohnen

Flexible Jugendhilfe

Die Flexible Jugendhilfe war 2024 voll ausgelastet und alle Plätze weitestgehend belegt. Durch größere Sanierungsarbeiten fiel jedoch eine BEW-Wohnung für eine längere Zeit für die Belegung aus. Dies konnte jedoch mit Überstundenabbau und hohe Intensitäten in anderen Hilfen aufgefangen werden. In der Zusammenarbeit mit den Jugendämtern machte sich zunehmend der wirtschaftliche Druck bemerkbar. Zunehmend mussten wir in langwierigen Verfahren und Diskussionen die benötigte Intensität in den Hilfen besonders begründen und gegebenenfalls verteidigen. Das therapeutische Modul wurde in einer

Hilfe über das ganze Jahr hinweg erfolgreich und kontinuierlich fortgeführt.

In Zusammenarbeit mit der Einrichtung Trainingswohnen Schönhauser Allee unternahmen wir im Sommer eine viertägige Gruppenreise mit fünf Jugendlichen. Es ging zum Paddeln und Zelten in den Spreewald. Dies war eine besondere Erfahrung für die Jugendlichen und es eine Neuauflage einer Sommerreise in diesem Jahr mit einem neuen Reiseziel ist bereits in Planung.

Mädchen Wohnen

Die Gruppe der betreuten Jugendlichen in WG und BEW blieb über das Jahr hinweg konstant. Dies unterstrich die Betreuungskontinuität und die in der Regel längerfristigen Betreuungsverläufe in der Einrichtung. Bei einer Jugendlichen wurde über das gesamte Jahr hinweg das therapeutische Modul erfolgreich fortgesetzt, was sich weiterhin als unterstützende zusätzliche Betreuungsform für die Klientinnen und auch für die Mitarbeiterinnen erwies. Die Betreuungsintensitäten insbesondere in der WG waren sehr hoch, mussten allerdings im Zusammenhang mit den aktuellen allgemeinen Sparmaßnahmen in der Stadt im Einzelfall detailliert und teilweise mit Nachdruck verteidigt bzw. erstritten werden. Dies war in allen Fällen letztlich erfolgreich.

Trainingswohnen

Für die Standorte des Trainings-Wohnen stand auch im Jahr 2024 die Absicherung und Gewährleistung des Leistungsangebots innerhalb der laufenden Hilfeprozesse der untergebrachten jungen Menschen im Mittelpunkt der Arbeit. Da die Unterbringungs- bzw. Platzkapazitäten beider Standorte bereits im letzten Jahr ausgebaut werden konnten, lag auch die Etablierung und Belegung der hinzugekommenen Wohneinheiten im Fokus der Weiterentwicklung beider Standorte. Eine kontinuierliche Auslastung der weiteren Plätze konnten wir allerdings in bei-



den Einrichtungen über das Jahr nicht erreichen, da offene Personalstellen nicht besetzt werden konnten.

Zur weiteren Aufrechterhaltung des vorhandenen Leistungsangebots beider Standorte wurde folglich die Gewinnung neuer Fachkräfte zum strukturell vorherrschenden Thema der Einrichtungsorganisation. Vakante Stellen wirkten sich in Köpenick direkt auf die Umsetzung einer Vollbelegung der neuen Wohneinheiten aus.

Um einem Leerstand entgegenzuwirken, konnte die zur Verfügung stehende Einzelwohnung in der Remise im Standort Köpenick zeitweise durch die Unterbringung Auszubildender aus der Abteilung Berufliche und kulturelle Bildung genutzt werden. Das Team zog mit dem Mitarbeiter*innenbüro wie geplant komplett in die Remise des Hauses um.

Inklusives Wohnen

Das Jahr 2024 war geprägt von Veränderungen in der Team-, aber auch in der Bewohner*innenstruktur.

Trotz der Herausforderungen konnten über das Jahr hinweg alle freien Plätze in der Wohngemeinschaft und im betreuten Einzelwohnen besetzt werden. Darüber hinaus entwickelte sich eine gute Zusammenarbeit mit dem ebenfalls in der Boothstraße ansässigen ATELIER BOOTH 17. Beide Teams entwickelten ein gemeinsames inklusives Projekt für die Hofgestaltung. In einem gemeinsamen

Workshop mit allen Akteuren im Haus - Studierende, Bewohner*innen und Beschäftigte des Ateliers – entstand im Hof eine Begegnungsstätte für alle. Die Zusammenarbeit eröffnete positive Synergieeffekte, baute Vorurteile ab und ließ den Gedanken des inklusiven Hauses wieder aufleben. Dieser wurde durch gemeinsame Aktivitäten wie z.B. ein gemeinsames Sommerfest, Gesamtbewohner*innenversammlungen und gemeinsame Garteneinsätze gestärkt. Es gab drei gemeinsame Inhouse-Fortbildungen zu den Themen Medikamentenschulung, neues Betreuungsrecht und ICF-basierte Hilfeplanung.



Zudem nahmen Kolleg*innen des inklusiven Hauses an dem von Senat initiierten, inklusiven Fachtag »Inklusion vor Ort« teil. Klient*innen stellten einem breiten Publikum, bestehend aus Mitarbeiter*innen von Trägern der Eingliederungshilfe und Menschen mit Beeinträchtigungen, ihren Wohnort und ihr Umfeld vor. Die UAG der PSAG Steglitz-Zehlendorf fand auch im Saal des inklusiven Hauses statt.

Die im Haus wohnenden Studierenden aus unterschiedlichen Herkunftsländern und Altersgruppen nahmen an den gemeinsamen Aktivitäten nach wie vor nur sehr sporadisch teil. Hier müssen wir konzeptionell nachsteuern.

Ambulante Hilfe und Jugenddelinquenz

Soziales Training

Das Dreier-Team konnte mit 125 Fallvermittlungen in den Leistungen nach dem Jugendgerichtsgesetz (JGG) sozialer Trainingskurs, Anti-Gewalt-Seminar, Kompetenztraining, sozialkognitives Einzeltraining, Beratungen und Betreuungsweisungen, eine stabile und hohe Auftragslage fortsetzen. Bezogen auf Anfragen für ambulante Hilfen und Trainings aus dem Landkreis Märkisch-Oderland entstand mit dem Jugendamt in Strausberg eine neue Auftragslage. Zum einen wurden delinquente Jugendliche für Einzelbetreuungen an uns vermittelt; zum anderen ein Leistungsvertrag für die Durchführung eines sozialen Trainingskurses in Strausberg verhandelt.

Aktuell laufen noch Betreuungen und die Gruppenarbeit in Strausberg. Für letztere konnte eine Kooperation zur Raumnutzung mit einem dort ansässigen freien Träger ermöglicht werden. Die Zusammenarbeit wird im ersten Quartal 2025 ausgewertet.

Für die o.g. Leistungen nach dem JGG wurden die Rahmenleistungsbeschreibungen überarbeitet, die ab dem zweiten Quartal 2025 eingeführt werden sollen. Ziel ist eine Flexibilisierung der Rahmenbedingungen der Einzel- und Gruppentrainings und Betreuungen, um nunmehr auch im zeitlichen Umfang bedarfsgenauere Angebote

machen zu können. In diesem Zuge sind die ambulanten Maßnahmen nach dem JGG aus dem Rahmen und Vorgaben des BVRJug für die Hilfen zur Erziehung gefallen. Das hat zur Folge, dass die JGG-Maßnahmen auch aus der Entgeltfortschreibung der Fachleistungsstunden für die ambulanten Leistungen der Hilfen zur Erziehung fallen und nunmehr andere Grundlagen für die Berechnung greifen, die pro Stunde ca. 9 Prozent unter diesem Wert liegen. Für die Sicherstellung der Einrichtung ist deshalb die breite Angebotsaufstellung wichtig. Die Strategie, weiterhin auch Leistungen im Bereich der Hilfen zur Erziehung anzubieten, haben und werden wir zukünftig weiterverfolgen. Einzelfallhilfen für junge Menschen im Bereich des Koko-Trainings und mit aufsuchendem Charakter haben wir ebenfalls durchgeführt. Im Fokus stand hier das Training von sozialen Handlungskompetenzen.

QUARTAL

Die Betreuung junger Menschen mit Migrationshintergrund in schwierigen Lebenslagen konnte im Rahmen des Zuwendungsauftrags und in Kooperation mit der Jugendbewährungshilfe sowie der zentralen Jugendgerichtshilfe fortgesetzt werden. Die Senatsverwaltung für Bildung und Jugend und die auftraggebenden Kooperationspartner beschreiben QUARTAL als nachhaltig zuverlässig und professionell.

Die Zielgruppe hat sich im vergangenen Jahr in ihren Problemlagen nicht gravierend verändert. Zum Jahresende gab es vermehrte Anfragen über die zentrale Jugendgerichtshilfe, die vor allem für junge Menschen ohne festen Wohn-

sitz und Geflüchtete zuständig ist. 90 Prozent der jungen Menschen waren männlich; das Durchschnittsalter lag bei 21 Jahren. Das Einleiten von ersten Interventionen, insbesondere die Herstellung von Grundsicherungen und die Wohnplatzsuche standen im Fokus der Betreuung.

Die ambulante Jugendhilfe nach §§ 30, 35 SGBVIII wurde weiter stark angefragt und erlebte mit 22 jungen Menschen eine Steigerung zum Vorjahr. Die jungen Menschen wurden sowohl kurzzeitig (vier bis sechs Monate) sowie langfristig (ein bis vier Jahre) intensiv betreut. Über ein kontinuierliches Beziehungsangebot ermöglichten wir den Jugendlichen, ihre Situation zu reflektieren und neue Handlungsideen zu erarbeiten.

Ein Erfolgsfaktor war dabei die kontinuierliche Weiterentwicklung anhand der Bedürfnisse unserer Klient*innen und Auftraggeber*innen. Das Team organisiert sich dabei in weiten Teilen selbst.

Eine fachliche und partizipative Arbeitsebene ermöglichte es, auf aktuelle Entwicklungen schnell zu reagieren und die Aufgaben anhand der individuellen Stärken im Team zu verteilen. Insbesondere zu den Themen Einsamkeit und Radikalisierung sowie zu komplexen Hilfebedarfe und Delinquenz beteiligten die Kolleg*innen sich aktiv und öffentlichkeitswirksam in Fachforen und -veranstaltungen der Stadt, sowie in einem Filmbeitrag auf YouTube.



Hilfen im Vorfeld von HzE »KiZi« Kinderzimmer

Durchschnittlich 13 Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren nutzen 2024 die Einrichtung Kinderzimmer.

Der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund ist mit 80 Prozent nach wie vor sehr hoch.

Die Betreuungsanfragen sind weiterhin durch Integration und Kontaktaufbau in eine soziale Gruppe, Unterstützung bei den Schulaufgaben sowie die Förderung der deutschen Sprachkenntnisse begründet. Hinzu kommt, dass bei einigen Eltern strukturelle Überforderungen oder ein Mangel an zeitlichen Ressourcen erkennbar ist und sie daher eine adäquate Betreuung für ihre Kinder suchen. Die Schwerpunkte bilden die Gruppenarbeit (gemeinsames Mit-

tagessen, Kinderrat, Ausflüge und Sommerreise), individuelle Betreuung (Hausaufgabenhilfe, fallbezogene Zusammenarbeit mit Eltern, Jugendamt und Schule), die Elternarbeit (Beratung, Unterstützung und Vermittlung) sowie die Kooperation im Sozialraum.

Leider gab es wiederholt Probleme mit den gemieteten Räumen in der Hanns-Eisler-Straße 2. Durch die starke Geruchsbelästigung aufgrund Rattenbefall und Fäkalien konnten die Räume nicht mehr genutzt werden. Ein langer Klärungsprozess mit der vermietenden Wohnungsbaugesellschaft ergab zum Jahresende eine Perspektive zur zeitweiligen Umsetzung des Projektes in eine naheliegenden Mietimmobilie.



Berufliche und kulturelle Bildung

Mit innovativen Konzepten der beruflichen und kulturellen Bildung unterstützen wir einerseits Schüler*innen dabei, einen passenden Beruf zu finden und bieten außerschulisches Lernen an. Andererseits bilden wir junge Menschen mit unterschiedlichen Ausgangsvoraussetzungen praxisnah und inklusiv im Medien-, IT-, Büro-, Veranstaltungs- und Gastronomiebereich aus.

Berufliche Erstausbildung

2024 absolvierten insgesamt 103 junge Menschen eine inklusive Berufsausbildung als Fachinformatiker*in, Mediengestalter*in, Fachkraft im Gastgewerbe, Fachpraktiker*in Küche oder Gastgewerbe, Koch*Köchin, Fachkraft für Veranstaltungstechnik, Fachpraktiker*in Bürokommunikation, Veranstaltungskauffrau/-mann oder Kauffrau/-mann für Büromanagement.

Wir bieten verschiedene Ausbildungsmodelle an: Jugendberufshilfe, berufliche Rehabilitation und das Berliner Ausbildungsplatzprogramm (BAPP).

In den Bereichen **Wirtschaft und Verwaltung, Veranstaltungstechnik und Gastronomie** durchliefen durchschnittlich acht junge Menschen eine Berufsvorbereitung. Im Bereich Medien und IT waren es 17. Elf von ihnen übernahmen wir in die Ausbildung.

In den **Ausbildungs- und Berufsfindungsmaßnahmen** wurden die Jugendlichen und jungen Erwachsenen durch unsere Ausbildungsteams wieder durchgängig berufspraktisch, sozialpädagogisch, psychologisch, schulisch und ärztlich unterstützt und begleitet. Wir integrierten die Auszubildenden entsprechend ihren Fähigkeiten in die regulären Ausbildungsabläufe der Berufsbereiche und in unsere Praxisbetriebe.



Alle Auszubildenden arbeiteten und lernten gemeinsam und besuchten die gleiche berufsspezifische Berufsschule.

Auch 2024 fanden wieder monatliche, teilweise wöchentliche Workshops statt. Weitergeführt wurden die turnusmäßigen Prüfungsvorbereitungen im kaufmännischen Bereich sowie in der Veranstaltungstechnik.

Im Bereich **Medien/IT** begleitete das Ausbildungsteam 24 Azubis in der Mediengestaltung Digital und

Print und 25 Azubis Fachinformatik Anwendungsentwicklung und Systemintegration. Die Finanzierung von Jugendhilfemaßnahmen stand im Sommer auf der Kippe, ab Herbst konnten uns dann die jeweiligen Jugendämter aber die Weiterförderung bestätigen. Das neue Konzept der Berufsvorbereitung wurde ab September umgesetzt, kollidiert allerdings noch mit dem jährlichen Ausbildungsstart. Wir sammelten Ideen, damit sich der Beginn ab Herbst 2025 entspannter gestaltet.

Unsere Highlights

Zum Kennenlernen neuer Veranstaltungsorte in Berlin haben die **Auszubildenden des kaufmännischen Bereichs** in Teamarbeit themenbezogene Exkursionen bzw. Führungen in der berufsschulfreien Zeit, im Sommer, organisiert, durchgeführt und nachbereitet. Zu den Highlights gehörten die Ausstellung »ICONIC – A Timeless Journey of Culture, Society and Mobility«, das Museum zur Himmelskunde und die Ausstellung »Fußball im Nationalsozialismus«.

Für die **Auszubildenden MG, Digital und Print**, die ganzjährig auch an hausinternen Aufträgen mitwirken, war die Gestaltung der Pfefferwerk-Jahresendgrußkarten wieder ein kleiner kreativer Höhepunkt.

Im Bereich **Gastronomie** organisierten wir im April einen Teamtag »What a game?«. Teams aus Ausbilder*innen und Azubis traten in einem zweieinhalbstündigen Spielmix gegeneinander an und maßen Geschicklichkeit, Wissen, Bewegung und Taktik. Der Spaßfaktor war riesig und das Gewinner-team erhielt einen Pokal.



Beim ersten Kochwettbewerb für inklusive Ausbildung erkochten sich unsere angehenden Fachpraktiker*innen Küche in der Konrad-Zuse-Berufsschule den dritten Platz!

Weitere Tage, an die sich die Auszubildenden auch nach ihrer Ausbildung noch lange erinnern werden, waren ein pferdegestütztes Coaching, um individuelle Stärken herauszufinden und das Kochen eines Weihnachtsmenüs für die Jugendlichen und das Team BUK und der TWG »Cayenne 1055« (Abteilung Jugendhilfe und Wohnen).

Absolvent*innenstatistik

Ausbildungsbereich	Prüfungsperiode/ Anmeldungen	Erfolgreicher IHK-Abschluss	Vermittlung in Arbeit
Veranstaltungstechnik	Winterprüfung: 1	1	1
Veranstaltungstechnik	Sommerprüfung: 5	2	2
Kaufm. Bereich (VAK)	Winterprüfung: 2	2	2
	Sommerprüfung: 1	1	Studium
Kaufm. Bereich (Büroberufe)	Winterprüfung: 5	5	5
	Sommerprüfung: 2	2	2
IT-Bereich, AE	1	1	0
IT-Bereich, SI	1	1	1
MG, Digital und Print	3	3	2
Koch/ Köchin	4	0	0
Fachpraktiker*in (FP) Küche	7	1	0
FP Gastgewerbe	3	2	2
Fachmann*frau für Restaurants u. Veranstaltungsgastronomie	1	0	0

Die Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH
übernahm 2024 drei Auszubildende
aus dem kaufmännischen Bereich
in ein Arbeitsverhältnis.

Ein Auszubildender hat nach bestandener Prüfung ein Studium begonnen. Die Fachinformatikerin Systemintegration wurde von der Hans-Böckler-Stiftung übernommen. Ein Fachpraktiker im Gastgewerbe wurde in der Charité eingestellt, ein weiterer erhielt einen Arbeitsvertrag im AC Hotel Berlin Humboldthain-Park. Leider haben sie die Probezeit nicht bestanden.

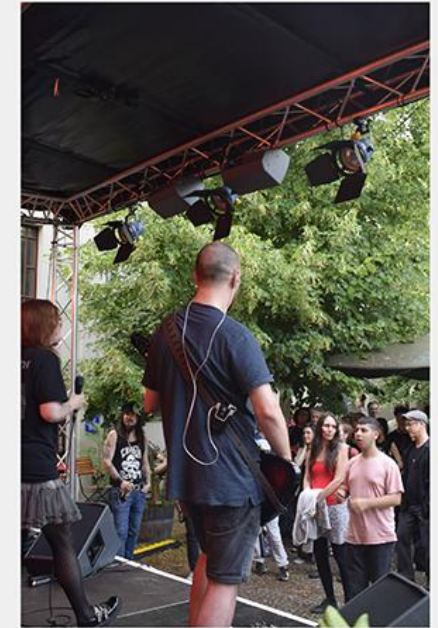
Praxisbetrieb

Auch 2024 liefen zahlreiche Veranstaltungen »auf dem Berg«, die von den Auszubildenden und dem Ausbildungsteam organisiert und durchgeführt wurden, u. a.:

- Das Azubiprojekt »Resonanzen – Internationale Klänge« mit vier Veranstaltungen war für die Azubis eine Möglichkeit, ihr eigenes Event zu planen und umzusetzen.
- Die Konzertreihe »Handiclapped« hat mit sieben Veranstaltungen im Haus 13 Menschen mit geistigen und körperlichen Einschränkungen eine Bühne zum Tanzen, Kennenlernen und zum Besuch von Workshops gegeben. Zudem wurde ein großer the-

menbezogener Fachkongress in unseren Seminarräumen abgehalten.

- Highlights waren ebenfalls das Pfefferwerk Sommerfest am 07.06.2024 und die Mitarbeiter*innen-Weihnachtsfeier am 29.11.2024.
- Das Jährliche Open-Air-Konzert am Tag der Fête de la Musique (21.06.) zog wieder viele interessierte Besucher*innen »auf den Berg«.
- "Vamos a la Bailar" ist einer der langjährigsten Partner und beliebtesten Salsa-Tanz-Ereignisse im Haus 13. 2024 wurde das Event mit vier Veranstaltungen und der Live-Band Conexi-on gefeiert. 10. November.



Projekte am Übergang Schule – Beruf

Praxislernen

Die Gestaltung der Flyer und Plakate für die Veranstaltungen entstanden wieder als Gemeinschaftsaktion. Hier arbeitet die Veranstaltungstechnik, der kaufmännische Bereich und die Mediengestalter*innen Hand in Hand.

Über den Instagram-Kanal »Pfefferwerk_Events« gelang es, die Azubi-Projekte besser zu bewerben, die Reichweite zu erhöhen und eine jüngere Zielgruppe anzusprechen. Gestiegene Besucher*innen-Zahlen sind das Ergebnis.

Praktika konnten auch 2023 innerhalb der Pfefferwerk Stadtkultur angeboten werden. Auszubildende unterstützten in der Poststelle, in der Personalabteilung, in der Finanzbuchhaltung und an einer Pfefferwerk-Schule.

In der Ausbildungsküche an der Ernst-Reuter-Oberschule in Mitte/Wedding wirkten Auszubildende mit bei der Mittagessenversorgung für Schüler*innen und Lehrer*innen der Schule sowie für Kinder mehrerer Kitas oder der Zubereitung des Mittagessens und beim Service für die Reha-Auszubildenden der Pfefferwerk Stadtkultur.

In Praxislerngruppen als besonderer Organisationsform des Dualen Lernens an Integrierten Sekundarschulen motivierten wir auch 2024 schulmüde und/oder schuldistanzierte Schüler*innen aus der Ernst-Reuter-Schule in Wedding und der Reinhold-Burger-Schule in Pankow an zwei oder drei Tagen pro Woche durch Praxisanleiter*innen und unterstützten sie bei der Entwicklung der persönlichen Lebenswegplanung sowie des Erreichens eines Schulabschlusses.

Wir versuchten, die Schüler*innen durch Kompetenzfeststellung, Sozialraumerkundungen, Betriebsbesuche, Präventionskurse, kürzere und längere Praktikumsphasen in diversen Berufsbereichen und durch die Entwicklung einer Anschlussperspektive zu begeistern.

Das »Arbeiten« an den sogenannten Schlüsselqualifikationen wie Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit stand wieder dauerhaft im Fokus.

Praxiserfahrungen und Berufsorientierung

Praxiseinsätze fanden in den Berufsfeldern Dienstleistung, Metall, Bau, Soziales und Pädagogik, Verkehr und Logistik, Gesundheit, Sport und Bewegung, Handel, Wirtschaft und Verwaltung, Produktion und Fertigung statt. Während der Praktika wurden die Schüler*innen regelmäßig durch eine*n Praxisanleiter*in oder den/die Klassenlehrer*in besucht; ihre Ergebnisse überprüft. Nach Abschluss einer Praktikumsphase präsentierten die Schüler*innen ihre Erfahrungen den Mitschüler*innen, was zur Erweiterung von Ausbildungsmöglichkeiten für alle Schüler*innen beitrug.

Wir boten Exkursionen und präventive Angebote an, so z. B. einen Workshop zur sexuellen Aufklärung, zur Gewaltprävention mit der Polizei, einen BSR-Workshop zum Thema Ressourcenschonung und Kreislaufwirtschaft. Eine Mitarbeiterin der Jugendberufsagentur Berlin-Mitte beriet die Schüler*innen in unseren Räumen.

Alle Schüler*innen erwarben beim Gesundheitsamt die »rote Karte«. Wir nahmen mit den Schüler*innen auch an verschiedenen Berufs- und Ausbildungsmessen teil, wie z. B. an der AzubiSpo und an einer Betriebsbesichtigung bei Siemens. Weitere Ausflüge führten uns in die Waldschule Buch, zum Billardverein PBC-Wedding und zum Motorikpark Blaschkoallee für einen Kraftoutdoor-Tag.

Begleitende Angebote, individuelle Förderung

Die Unterstützung in den Kernfächern Deutsch und Mathematik und bei den Zehntklässler*innen auch in Englisch, zur Vorbereitung auf die schriftlichen Prüfungen startete nach den Winterferien ebenso die Hilfen bei der Erstellung der »Power Points« und das Training des freien Sprechens für die mündlichen Präsentationsprüfungen der Schüler*innen der 10. Klasse.

Ab Ende Mai unterstützten die Praxisanleiter*innen unsere Zehntklässler*innen besonders beim Erstellen von Bewerbungsunterlagen für die weiterführende Schule bzw. einen Ausbildungsplatz.

Einem Großteil der Schüler*innen der Praxislerngruppen gelangen Verbesserungen der Notenpunkte. Für eine Mehrheit haben sich die Schüler*innenbeziehungen positiv entwickelt.

Schulabschlüsse und Anschlusswege

Von 40 Schüler*innen im 9. oder 10. Jahrgang erreichten im Sommer 2024 19 Schüler*innen einen Schulabschluss, darunter ein MSA GO, acht eBBR- und zehn BBR-Abschlüsse. Die niedrige Quote wird von Schulseite weiterhin auf die Nachwirkungen der Corona-Pandemie mit monatelangen Unterrichtsausfällen in zurückliegenden Schuljahren bewertet.

Fünf Schüler*innen haben nach den Ferien eine duale Ausbildung begonnen. Sieben Schüler*innen begannen an einem OSZ einen IBA-Lehrgang. Eine Schülerin startete das Fachabitur an einem OSZ. Bei den anderen jungen Menschen ist die Anschlussperspektive noch offen. Um diese Ergebnisse zu erreichen, war neben der intensiven Beziehungsarbeit mit den Schüler*innen und Lehrer*innen eine ebenso kontinuierliche Elternarbeit notwendig.

Berliner vertiefte Berufsorientierung (BVBO 4you)

Stärken erkennen

Das Jahr startete mit einem Zwei-Tage Projekt an der Ernst-Schering-Schule zum Thema »Kompetenzfeststellung« mit Schüler*innen des Jahrgangs 8. Das Konzept zur Potenzialanalyse in den Jahrgangsstufen 8 bis 10 lief im gesamten Schuljahr an diversen Sekundarschulen wieder sehr nachhaltig. Unter Anlehnung an das RIASEC-Modell haben wir die Schüler*innen zum Thema Kompetenzen sensibilisiert und sie über praktische Erprobungen für sie nachvollziehbar gemacht.

Im Format »Werkstatttage« gaben wir Schüler*innen der Jahrgangsstufe 8 an mehreren Schulen einen Einblick in die Arbeitswelt, indem sie sich in unterschiedlichen Workshops zu den Themen Handwerk, Organisation und Planung, Gestaltung und Medien einen Tag lang ausprobieren konnten. Die Resultate waren verschieden, aber immer besonders und sehenswert und stärkten die Schüler*innen in ihrer Selbstwirksamkeit.



Abschlussfeier und neuer Standort

Den Abschluss ihrer Regelschulzeit feierten wir mit den Zehntklässler*innen wieder auf unserer Terrasse im Stadtteilzentrum Prenzlauer Berg mit Speis und Trank.

Da uns die Räumlichkeiten zum 31.07.2024 gekündigt wurden, mussten wir in den Sommerferien umziehen und starteten zum Schuljahresbeginn am neuen Standort in Pankow mit 37 Schüler*innen und dem gut eingespielten Mitarbeiter*innen-Team ins Format Praxislernen.



Berufliche Orientierung durch Praxis und Exkursionen

Im Modul »Praxiserfahrung« unterstützen wir die Schüler*innen in der Praktikumsvorbereitung und bei der Reflektion ihrer Betriebspraktika. In ausgewählten Exkursionen haben die Schüler*innen spannende Einblicke in Berliner Unternehmen erhalten, die diverse Ausbildungs- und duale Studienangebote vorstellten, so u.a. bei BASF, bei der BVG und den Berliner Wasserbetrieben.

Das Modul »Übergang« richtete sich wieder an potenzielle Schulabgänger*innen. In Workshops unterstützen wir sie durch das Vorstellen alternativer Möglichkeiten nach dem BBR, eBBR oder MSA. Wir sprachen über Studium vs. Ausbildung, erprobten Bewerbungsszenarien und gaben ihnen Einblicke in Unternehmen, die sie bei Exkursionen kennenlernen konnten.

Unser BVBO-Team organisierte insgesamt an 13 Berliner Schulen in den Jahrgangstufen 8 bis 12 die Umsetzung der vier Module. Dabei realisierten wir von Januar bis zu den Sommerferien 31 Projekte und von September bis Dezember 17 Projekte.

Durch die permanente Optimierung und Weiterentwicklung unserer Konzepte, den guten Austausch mit unseren Netzwerkpartner*innen, den Ansprechpartner*innen an den Schulen, den Honorar-Dozent*innen und unsere Flexibilität konnten wir das Kalenderjahr 2024 wieder sehr erfolgreich abschließen.





Stadtteilarbeit und Jugendfreizeit

Mit unserer Stadtteilarbeit fördern wir generationsübergreifendes, bürgerschaftliches und zivilgesellschaftliches Engagement und unterstützen Eigeninitiative und Selbsthilfe. Wir setzen uns gegen jede Form der Ausgrenzung und Diskriminierung ein.

Stadtteilzentrum am Teutoburger Platz

Mit dem Motto »Mehr Sichtbarkeit der Stadtteilarbeit« ist das Team des Stadtteilzentrums Prenzlauer Berg ins Jahr 2024 gestartet.

Zum Auftakt wurde das Wochenprogramm in Kooperation mit einer Studierendengruppe der Berliner Hochschule für Technik überarbeitet und wir stellten unsere Beschilderung und unsere Öffentlichkeitsarbeit auf den Prüfstand.

Frischzellenkur für die Öffentlichkeitsarbeit

Mit dem Wissen um große Baustellen in Web und Print, konnten wir zur Mitte des Jahres eine Stelle der Öffentlichkeitsarbeit besetzen und die Neugestaltung der Webseite beginnen. Gleichzeitig erfuhren Printmedien, wie Flyer, Plakate und Aushänge, eine Frischzellenkur. Die neue Webseite ging kurz vor Weihnachten 2024 an den Start und verspricht eine inklusive Nutzung.



Sprungbrett

Unser langjähriges Projekt »Sprungbrett«, das Vorschulkinder in Gemeinschaftsunterkünften die deutsche Sprache näherbringen und die Anbindung an den Kiez fördern soll, stellten wir 2024 völlig neu auf. Eine neue Kollegin mit einer halben Stelle begann in einer weiteren Gemeinschaftsunterkunft ihre Angebote, die gerne angenommen wurden. Die Anbindung in den Stadtteil gelang durch Ausflüge und Besuche, unter anderem auch im Stadtteilzentrum oder auf der Spielstraße. In einer anderen Unterkunft unterstützte eine Kollegin insbesondere die dortige Frauengruppe und konnte erfolgreich Kinder aus der Unterkunft in Sportangebote im Stadtteilzentrum oder im Stadtteil vermitteln.

Mobile Stadtteilarbeit

In der mobilen Stadtteilarbeit nahmen im Mai zwei neue Kolleginnen ihre Arbeit auf. Sie führten im Ernst-Thälmann-Park eine Befragung durch und stellten das Ergebnis im Oktober auf einer Kiezversammlung vor. Eine daraus entstandene Gruppe von Anwohner*innen feierte im Dezember mit mehr als 60 Menschen ein Kiezfest im Zirkuszelt von Zirkus Mond.



Highlights

Die Kolleg*innen im Stadtteilzentrum boten über das gesamte Jahr vielfältige Projekte und Angebote an, z.B. die Fete de la Musique, Aktionstage zu seelischer Gesundheit, Freiwilligenbörse im Roten Rathaus, Kinderfest am Planetarium, die Rezertifizierung des Alphasiegels für das Stadtteilzentrum und eine Filmreihe.

Besonders hervorheben möchten wir an dieser Stelle unser MitMach-Fest, das zum zweiten Mal in Folge in der Woche der Nachbarschaft im Mai auf der Straße vor dem Stadtteilzentrum stattfand. Mit vielen Initiativen und Partner*innen aus dem Kiez orga-

nisierten wir ein abwechslungsreiches Programm und boten die Möglichkeit, sich auf der Straße zu begegnen. Im Sommer folgte über vier Wochen ein wöchentliches Freiluftkino auf dem Teutoburger Platz mit Filmen zu den Themen Flucht und Migration. Im Oktober haben wir die Nachbarschaft zu einer »Offenen Woche« eingeladen: Gruppenangebote aus dem Haus konnten unter der Woche besucht werden. Am Wochenende folgten weitere Angebote, wie ein Kinderkonzert, eine Filmvorführung und der Kleidertausch.



Ein bewegtes Jahr mit vielen Begegnungen

Das Stadtteilzentrum hat sich 2024 auf vielen Ebenen weiterentwickelt: Neue Gruppen haben uns angesprochen, konnten aufgenommen und begleitet werden. Ehrenamtliche wollten sich engagieren. Herausforderungen, wie die Sanierung der Ökowerkstatt nahmen wir an und konzeptionell hinterfragten wir uns immer wieder kritisch.

Neue Kolleg*innen haben ihre Projekte in großen Schritten begonnen. Die drohenden Haushaltskürzungen im sozialen Bereich haben uns sehr getroffen, weil bis vor Weihnachten nicht klar war, ob die Zuwendungen verlängert werden konnten.

Es war ein Jahr toller Begegnungen mit den Menschen aus der Nachbarschaft und wir freuen uns auf das neue Jahr, mit vielen weiteren Begegnungen und Herausforderungen im Stadtteilzentrum Prenzlauer Berg.

[moskito]

Fach- und Netzwerkstelle gegen Rechtsextremismus, für Demokratie & Vielfalt

Unser Ziel ist es, Menschen, die sich in Pankow gegen Rechtsextremismus und für eine offene und solidarische Gemeinschaft einsetzen, zu begleiten und sie zu befähigen, selbstorganisiert aktiv zu sein.

Pankower Register

Im Jahr 2024 verzeichnen wir aktuell 589 Vorfälle (Stand: 27.01.2025, einsehbar in der [Chronik](#)). Besonders zeichneten sich eine weitere Radikalisierung der neonazistischen Kleinstpartei »Der III. Weg« und ihrer Jugendorganisation »National-revolutionäre Jugend (NRJ)«, ein anhaltender Anstieg antisemitischer Vorfälle sowie eine Zunahme der LGBTIQ*-Feindlichkeit im Bezirk ab.



Partnerschaften für Demokratie

Als externe Koordination arbeiteten wir an den Themen Demokratieentwicklung, Gemeinwesenarbeit gegen Rassismus und Beteiligung von Kindern und Jugendlichen. Mit Hilfe der Fördergelder aus dem Programm »Demokratie Leben!« bereitgestellten konnten über 40 Projekte in Pankow gefördert werden. Besonders im Pankower Norden wurden diese Mittel stark nachgefragt, wo viele Akteur*innen besonderen Handlungsbedarf sehen.

Im Jugendfonds konnten wir mit dem Format »Jetzt was bewegen!« junge Menschen für selbstorganisierte Projekte in unserem Themenspektrum begeistern.

Daneben begleiteten wir Menschen dabei, sich selbst aktiv einzubringen – sei es beim Netzwerk Buch-Karow gegen Rassismus, dem neugegründeten und sehr aktiven Netzwerk Blankenburg für Vielfalt und Respekt oder der Vernetzung gegen Kampfsporttrainings [extrem rechter](#) Akteure auf Pankower Sportplätzen.

Kinder- und Jugendfreizeithaus DIMI

Zu unseren **Veranstaltungshighlights** gehörten im letzten Jahr die Aktionstage im Rahmen der Wochen gegen Rassismus, die äußerst gut besuchten Demokratie-Dinner sowie das informelle Mittagessen für die Anlaufstellen des Pankower Registers und natürlich unser jährlicher Demokratie-Workshop mit spannenden Inputs und praktischen Workshops für unser Netzwerk. Dazu waren wir bei verschiedenen Festen mit einem Infostand und interaktiven Aktionen präsent.



Auch 2024 boten wir **Fortbildungen** an, um Menschen aus unseren Netzwerken zu ermutigen, sich gegen Menschenfeindlichkeit zur Wehr zu setzen – beispielsweise in Argumentationstrainings oder in Fortbildungen zu Antisemitismus und Rassismus in Bezug auf den Nahost-Konflikt.

Als Teil unserer Öffentlichkeitsarbeit veröffentlichten wir im September 2024 eine gedruckte Broschüre unserer [moskito] NEWS. In dieser erfahren die Leser*innen alles rund um unsere Arbeit und unsere Netzwerke, die Partnerschaften für Demokratie Pankow und aktive Menschen, die Pankow mit ihren Visionen und Projekten so vielfältig machen.

Ab dem 2. Halbjahr bereiteten wir in eine neue Ausrichtung der Pfd in der neuen Förderphase des Bundesprogramms ab 2025 vor. Nicht alle unserer Partnerschaften wurden bewilligt, weshalb wir mit weniger Personalmitteln ins neue Jahr 2025 starten.

Mehr Zeit und Raum für junge Menschen

Im Jahr 2024 ist viel Neues in der Dimi passiert. Mit der Projektförderung für Prävention von Jugendgewalt konnten wir die verlängerten Öffnungszeiten beibehalten, die bei den Jugendlichen großen Anklang finden. Dadurch haben sich die Besuchszahlen wesentlich erhöht und der Kreis der Stammbesucher*innen hat sich stark erweitert. Besonders in den Wintermonaten hat sich gezeigt, wie wichtig außerschulische Freizeistätten wie die Dimi für junge Menschen sind.

Kreativität und Mitbestimmung

Die regelmäßige Arbeit im musikpädagogischen Bereich und dem Tonstudio wurde mit dem selbst

veranstalteten Musikfest in der Einrichtung ein Highlight für die Jugendlichen, bei dem sie ihre eigenen Produktionen auf der Bühne zeigen konnten. Über die Musik können die Jugendlichen ihre eigenen Themen ausdrücken. Beispielsweise drückten die Jugendlichen in einem selbstverfassten Song aus, was für sie die angeordneten Kürzungen im Jugendbereich und damit die Bedrohung der Arbeit in der Dimi für sie bedeutet. Die Jugendlichen präsentierten diesen Song auch auf der Pankower #unkürzbar-Demo im Oktober 2024.

Außerdem haben wir einen Raum mit den Jugendlichen gemeinsam renoviert und neu eingerichtet, der seitdem in ihrer Verantwortung von ihnen verwaltet wird.

Olof-Palme-Zentrum

Neu eingeführt wurde auch das Dimi-Menü. Ein Wochenhighlight, um zusammenzukommen, gemeinsam zu essen und sich auszutauschen. Dieses gemeinsame Kochen der jungen Menschen untereinander und das außerhäusliche Essen haben in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen.

Die Clubversammlung findet nun auch regelmäßig jede Woche statt und bietet einen wichtigen Raum für die Jugendlichen, die Einrichtung gemeinsam zu gestalten, neue Ideen und Wünsche einzubringen und Regeln auszuhandeln.

Neuer Schwung und pädagogische Weiterentwicklung

Gegen Ende des Jahres kam mit dem Wechsel von Mitarbeitenden und Leitung frischer Wind in die Einrichtung. Vor allem der Sportbereich kann nun stärker genutzt und begleitet werden. Das bietet große Chancen für Neues und positive Veränderungen, wirbelt aber erstmal auch einige Strukturen durcheinander.

Als Team möchten wir diese Möglichkeit nutzen, um unsere pädagogischen Ansätze gemeinsam stärker zu reflektieren und den Bedarfen anzupassen.

Seit 2016 gibt es den Nachbarschaftstreff im Olof-Palme-Zentrum im Brunnenkiez, seit Mai 2024 sind wir nun offiziell ein Stadtteilzentrum.

So konnten wir in diesem Jahr unsere Angebotspalette noch einmal deutlich erweitern und unsere gesamtstädtische Wirkung verstärken.

Beratung und Mitgestaltung

Ein besonderes Anliegen ist die Beratung unserer Besucher*innen: Dafür konnten wir in diesem Jahr die »Stadtteilmütter« gewinnen, die bei unseren wöchentlichen Frauen*vormittagen eine Sozial-

und Migrationsberatung zu einem breiten Themenspektrum in verschiedenen Sprachen anbieten. Außerdem bieten wir ein wöchentlich stattfindendes Sprachcafé an, das sich berlinweit großer Beliebtheit erfreut.

Neben unseren regelmäßigen Angeboten in den Bereichen Sport, Familie, Gesundheit und Umwelt haben wir in diesem Jahr unseren »Kiezmontag« etabliert, den unsere Nachbar*innen selbst mitgestalten: So gab es diverse Lichtbildvorführungen zum Brunnenviertel, thematische Kiezspaziergänge (z.B. AEG-Gelände, Unsere Bienen im Mauerpark), Gestaltungsworkshops sowie Infonachmittage zur gesunden Ernährung und musikalische Spielenachmittage mit reger Beteiligung.

»DabeiSein«

Von der Senatssozialverwaltung wurden wir mit dem chancenreichen Projekt betraut, ehrenamtliche Strukturen für geflüchtete Menschen auf- und auszubauen. Fokus des Projekts »DabeiSein« ist es, Menschen mit Fluchtbiografie willkommen zu heißen, mit ihnen gemeinsam neue Akteur*innen, Organisationen und Orte im Kiez kennenzulernen und zu verbinden, um so Engagement, Teilhabe und interkulturellen Austausch zu stär-

ken. Neben einem gemeinsamen Besuch des Zeiss-Planetariums gab es diverse weitere Ausflüge in und um Berlin sowie musikalische Abende, Besuche in den Unterkünften für Geflüchtete und gemeinsame Frühstücke. So haben wir die Menschen, die auf ganz unterschiedlichen Lebenswegen in unsere Nachbarschaft gekommen sind, in die Lebenswelten des Stadtteils und in Ehrenamtsstrukturen eingebunden.



Zukunftskiez Brunnenviertel

Das von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie geförderte Modellvorhaben ist eng mit dem entstehenden Campus im Brunnenviertel verbunden. Es fungiert als Bindeglied zwischen dem Lebens- und Sozialraum von Familien, Kitas und Schule. Um Barrieren abzubauen und eine enge Kooperation mit Beteiligten aus den verschiedenen Lebens- und Sozialraumräumen zu erreichen, war es zunächst wichtig, Begegnungsräu-

me zu schaffen und sich mit Akteur*innen und Netzwerkgruppen aus dem Kiez zu vernetzen. Besonderer Höhepunkt: Gemeinsam mit dem TheaterSpiel und Schule e. V. wurde mit 14 Vorschulkindern aus der Kita Kikado ein Theaterstück auf die Bühne gebracht.

Die Kinder trainierten regelmäßig im OPZ und entwickelten dabei wichtige Kompetenzen, die ihnen für einen sicheren Schulstart helfen.

Campus im Brunnenviertel

Der Standort Demminer Straße 27-28 soll zu einem Bildungs- und Freizeitstandort im Gebiet des QM-Brunnenstraße entwickelt werden, zum »Campus im Brunnenviertel«: Gemeinsam mit der Vineta-Schule sehen wir uns als Motor für die Entstehung des Campus zu einem Ort, an dem alle Beteiligten die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen ganzheitlich in den Blick nehmen, u. a. mit dem Ziel, die Bildungschancen im Kiez zu erhöhen. Geplant ist u. a. eine Mehrfachnutzung der Schule. Schon jetzt nutzt das OPZ den Schulhof für Angebote wie den Flohmarkt »Weiterreich.« Im Juli fand das erste gemeinsame Campus-Fest auf dem Schulhof statt. Erstmals präsentieren sich Schüler*innen, Familien und Nachbar*innen, das OPZ und Akteur*innen und Vereine aus dem Kiez gemeinsam.

OPZ-Erweiterungsbau

Der OPZ-Erweiterungsbau ist im Laufe des Jahres sichtbar gewachsen, sodass der Rohbau im Herbst stand und wir am 15. November das Richtfest gefeiert haben. Ende 2025/Anfang 2026 steht der Einzug in unser neues Haus an. Damit eröffnen sich neue Möglichkeiten für die nachbarschaftliche Aktivitäten im Kiez, unsere Angebote und unsere Räume, die wir dann ganztagig für Nachbar*innen, Vereinen und Akteur*innen zur Verfügung stellen werden, um sich hier zu treffen, zu stärken und an gemeinsamen Zielen und Aktionen zu arbeiten.



Familienzentrum Wattstraße

Im Jahr 2024 hat das Familienzentrum erneut zahlreiche Familien mit vielfältigen Angeboten erreicht, begleitet und gestärkt.

Regelmäßige Angebote und offene Treffpunkte

Zu den wöchentlichen Treffpunkten zählte unser beliebtes Frauenfrühstück – ein offener Raum für Austausch und Begegnung, begleitet vom FFGZ e.V.

Auch das Nachbarschafts- und Familiencafé mit Theater-, Kreativ- und Kochangeboten erfreute sich großer Beliebtheit. Im grünen Familiengarten wurden Eltern und Kinder gemeinsam aktiv: Sie gestalteten die Außenanlagen, pflanzten Gemüse, pflegten Kräuter und stellten daraus z. B. Kräuterquark und -butter her.

Die Gartengruppe wurde von einer Naturpädagogin sowie Mitarbeiterinnen des Familienzentrums begleitet. In diesem Jahr kooperierten wir zudem mit dem Himmelbeet e.V.

Offene Gruppen und Elternbildung

Unsere offenen Gruppenangebote – wie der Zwillingss- und Mehrlingstreff sowie Krabbel- und Spielgruppen – unterstützten Eltern in der frühen Familienphase. Im Rahmen der Frühen Hilfen fanden Elternkurse wie Starke Eltern – starke Kinder und FuN-Baby statt, die Raum für Austausch und Reflexion der Elternrolle boten. Kreative Impulse erhielten Eltern und Kinder durch Angebote wie Strick- und Nähkurse, den Eltern-Kind-Kreativkurs und den Familientreff.

Feste, Veranstaltungen und Aktionen

Jahreszeitliche Feste und Ferienprogramme – wie die Winterzauberwoche – waren erneut gut besucht. Auch besondere Veranstaltungen wie eine interreligiöse Lesung, theaterpädagogische Workshops, die Familiennacht am Lagerfeuer sowie eine Müllsammelaktion zum Freiwilligentag stießen auf große Resonanz.

Beratung und Unterstützung

An drei Tagen pro Woche standen unsere Sozialpädagog*innen für offene Beratungen zur Verfügung. Die Stadtteilmütter boten regelmä-

ßige Sprechstunden an. Auch das Familienservicebüro Berlin-Mitte hielt monatliche Sprechzeiten ab, die rege genutzt wurden. Das BEFF-Projekt des AWO-Kreisverbands Berlin-Mitte e.V. unterstützte Frauen und ihre Familien bei drohender oder bestehender Wohnungsnot.

#unkürzbar – Engagement in Zeiten der Unsicherheit

Das Jahr 2024 war von großer Anspannung geprägt, da die Finanzierung infolge von Einsparungen im Berliner Landeshaushalt gefährdet war. Viele Familien engagierten sich aktiv bei Kundgebungen.



Übergreifende Themen



Inklusion und Teilhabe

Inklusion und Diversität sind zentrale Bestandteile der strategischen Ausrichtung von Pfefferwerk.

Die verantwortliche Themengruppe setzte sich im Januar intensiv mit den Ergebnissen einer internen Befragung auseinander, die den aktuellen Stand der inklusiven Praxis im Unternehmen beleuchtet. Schwerpunkte der Auswertung lagen auf Themen wie Digitalisierung, Beschwerdemanagement, Kundenzufriedenheit und Partizipation. Auf Grundlage der gewonnenen Erkenntnisse werden nun gezielt Arbeitsgruppen eingerichtet, um konkrete Maßnahmen zu entwickeln und die Ergebnisse nachhaltig in den Arbeitsalltag zu integrieren. So wird der Weg zu mehr Teilhabe und Chancengerechtigkeit bei Pfefferwerk aktiv gestaltet.

Beratungen

Unsere Kollegin für Inklusion und Teilhabe führte mehrere Beratungen in der Abteilung Jugendhilfe und Wohnen durch. Dabei ging es um junge Menschen als »Grenzgänger« zwischen Jugend- und Eingliederungshilfe. Die Beratung bezog sich auf Möglichkeiten von Leistungen aus dem Bereich Jugend- und/oder Eingliederungshilfe. In der Abteilung wirkte die Kollegin auch beim Abteilungstag zum BTHG und KJSG mit.

Gewaltschutzkonzept

Gemeinsam mit der Kinderschutzfachkraft und der Leitung des inklusiven Wohnens wurde am Gewaltschutzkonzept für Pfefferwerk weitergearbeitet. Durch die verschiedenen und fachlich unterschiedlichen Bereiche des Trägers ist dieses Projekt sehr vielschichtig. Dabei ist das Ziel, das Konzept partizipativ umzusetzen.

Digitalisierung

Betriebsvereinbarung M 365

Ein wesentlicher Fortschritt war für uns der Abschluss der Betriebsvereinbarung zu Microsoft 365. Diese Vereinbarung schafft die Grundlage für eine mit dem Betriebsrat abgestimmte und arbeitnehmerfreundliche Nutzung der M-365-Produkte in der Organisation.

Microsoft-Teams für alle Mitarbeitenden

Durch die flächendeckende Freischaltung von Microsoft Teams haben wir es allen Mitarbeitenden ermöglicht, noch effizienter zusammenzuarbeiten – unabhängig von Standort oder Abteilung. Mit Microsoft Teams können nun alle Mitarbeitenden problemlos chatten, Dateien teilen und gemeinsam an Dokumenten arbeiten, was die digitale Zusammenarbeit auf ein neues Niveau hebt.

Schulungen für über 400 Mitarbeitende

Um die Einführung und Nutzung neuer digitaler Tools zu erleichtern, haben wir ein umfangreiches Schulungsprogramm für alle Bereiche von Pfefferwerk entwickelt. Bis Ende des Jahres schulten wir über 400 Mitarbeitende in Microsoft Teams. Weitere Schulungen fanden in der Bewerbungsmanagementplattform BITE und dem Mitarbeitendenportal statt.

Kommunikationskonzept

Eine weitere Errungenschaft des vergangenen Jahres war die Entwicklung eines Kommunikationskonzepts, an dessen Umsetzung wir 2025 weiterarbeiten werden. Dieses Konzept bietet den Mitarbeitenden Leitlinien für den Umgang mit den neuen digitalen Medien und Tools.

Qualitätsmanagement

Digitales Bewerbungsmanagement

Unsere Bewerbungsmanagementplattform BITE hat sich 2024 mehr und mehr als unverzichtbares Werkzeug etabliert. Es ermöglicht eine übersichtliche und effiziente Verwaltung von Bewerbungsprozessen und unterstützt die Abteilungen dabei, neue Mitarbeitende für Pfefferwerk zu gewinnen.

Testlauf für das Mitarbeitendenportal

Im Jahr 2024 wurde unser neues Mitarbeitendenportal umfassend getestet. Dieses digitale Portal bündelt den Abruf von Lohnscheinen, das eigenständige Ändern von Stammdaten wie Adresse, Namen u. v. m. sowie den Prozess der Urlaubsanträge an einem Ort und wird 2025 für alle Mitarbeitenden offiziell an den Start gehen.

E-Mail-Adressen für alle Mitarbeitenden

Ein weiterer wichtiger Meilenstein war, dass 2024 erstmals alle Mitarbeitenden von Pfefferwerk eine eigene E-Mail-Adresse bekamen. Dies markiert einen bedeutenden Schritt in Richtung einer verbesserten internen Kommunikation und digitalen Erreichbarkeit und setzt den Grundstein für die Nutzung weiterer digitaler Anwendungen.

Interne Audits

Im Jahr 2024 hatten wir 31 interne Audits zu verschiedenen Themen wie z. B. Kundenzufriedenheit, Aufnahmeprozesse und zum Bewerber*innenmanagement. Für unsere internen Auditor*innen konnte eine Vergütung für ihre Arbeit eingeführt werden, die in einer neuen Betriebsvereinbarung geregelt ist. Im Herbst begann eine Schulung für Kolleg*innen, die interne Auditor*innen werden oder die ihre Kenntnisse auffrischen und vertiefen wollen. Ein jährliches Treffen der internen Auditor*innen diente dem Erfahrungsaustausch untereinander.

AZAV und ISO-Check

Unser Managementsystem erfüllt weiterhin die Anforderungen der Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung

(AZAV), wie ein erfolgreiches externes Audit im Juni bestätigt hat. Damit behalten das DEKRA-Siegel und das AZAV-Zertifikat für die geprüften Bereiche in der Abteilung Berufliche und kulturelle Bildung ihre Gültigkeit.

Zudem prüften wir die Umsetzung der Maßnahmen aus dem ISO-Check 2023. Zusätzlich arbeitet seit Februar die AG »ISO-Check« an einer Verkürzung und Vereinfachung des Instruments für die interne Konformitätsbewertung. Die Nutzung des neuen ISO-Checks wird im Jahr 2025 beginnen.

Das Qualitätsmanagementsystem wurde durch die Managementbewertung auch im Jahr 2024 hinsichtlich seiner Eignung, Angemessenheit und Wirksamkeit durch die Geschäftsführung bestätigt.

Personalentwicklung

Stärkung der Führungskompetenzen

Im Jahr 2024 haben wir mehrere Personalentwicklungsmaßnahmen umgesetzt, die auf die Verbesserung der Führungskompetenzen sowie die Unterstützung unserer Kolleg*innen abzielten. Die Fortbildungsreihe »Führen bei Pfefferwerk«, mit Basismodulen für neue und erfahrene Führungskräfte, wurde erfolgreich abgeschlossen. Aufgrund des positiven Feedbacks werden wir diese Reihe im Jahr 2025 wiederholen.

Mitarbeitendenbefragung

Ein weiteres zentrales Element war die Durchführung einer Mitarbeitendenbefragung, deren Ergebnisse in einer Führungskonferenz präsentiert und diskutiert wurden. Auf dieser Grundlage wurden Maßnahmen identifiziert, die im Jahr 2025 in die Umsetzung gehen werden.

Vernetzung der Prozessbegleiter*innen

Ein Vernetzungstreffen der ausgebildeten systemischen, lösungsorientierten Prozessbegleiter*innen fand statt, um den Austausch und die Zusammenarbeit auch über Einrichtungen hinweg zu fördern.

Projekt R³: Lebensphasenorientiertes Arbeiten

Im Rahmen des Projekts »R³« hat die Personalentwicklung an der Arbeitsgruppe Lebensphasenorientiertes Arbeiten mitgewirkt, in der an Modellen für Zeitwertkonten, persönlichen Auszeiten und Alters-
teilzeit gearbeitet wird.

Unterstützung bei psychischen Belastungen

Darüber hinaus wurde eine Clearingstelle für die Unterstützung von Mitarbeitenden bei psychischen Belastungen im Arbeitskontext eingerichtet. Dieses Angebot wurde gut angenommen.

Personalgewinnung

Um neue Kolleg*innen zu gewinnen, präsentierten wir uns auf zweimal auf dem BerlinTag und auf der Jobmesse Jobmedi.

Willkommenstage

Auch 2024 wieder die »Willkommenstage« statt, die den neuen Mitarbeitenden den Einstieg erleichtern und bislang durchweg positives Feedback erhielten.

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Nachhaltigkeit

ESG-Berichterstattung

Im August 2024 wurden die Europäischen Standards für Nachhaltigkeitsberichterstattung veröffentlicht, die die theoretische Grundlage für die Nachhaltigkeitsklärung bilden. Die Veröffentlichung der Standards hat zu einer Änderung des Vorgehens bei der Berichterstattung geführt. Die Aufgaben unserer AG »ESG-Bericht« konzentrierten sich vor allem auf eine Wesentlichkeitsanalyse, welche eine Voraussetzung für die Berichterstellung ist. Zudem führten die AG-Mitglieder dazu Vorgespräche mit Kolleg*innen aus dem Gebäudeservice, dem Personalservice und dem Betrieblichen Gesundheitsmanagement.

Gemeinsam nachhaltig

Der durch die Themengruppe »Ökologische Verantwortung« organisierte CleanUp Day Pfefferwerk am 20. September war unser Beitrag zum weltweit gefeierten CleanUp Day.

Außerdem hat uns gefreut, dass Pfefferwerk durch unser Stadtteilzentrum Prenzlauer Berg in der Broschüre des Paritätischen »Einbeziehen, Mitwirken, Verändern – Klimaschutz in der sozialen Arbeit partizipativ gestalten« mit dem Beitrag »Kleidertausch und Foodsharing im Stadtteilzentrum Prenzlauer Berg« vertreten war.

Beibehalten

Wie in den vergangenen Jahren haben wir am Stadtradeln teilgenommen. Im Juni legten 52 Pfefferwerker*innen und ihre Familien gemeinsam fast 13.000 Kilometer mit dem Fahrrad zurück – und sparten damit rund 2.134 kg CO₂ ein. Auch beim Inklusionslauf im Oktober waren wir wieder dabei. Unser jährlicher Gesundheitstag im September fand ebenfalls erneut statt. Er überzeugte mit dem bewährten Marktplatz, einer Pflanzenbörse, einem Spieleverleih, vielfältigen Kursen und Workshops sowie Beratungsangeboten zu Themen wie Pflege von Angehörigen, Leistungen der Rentenversicherung und mehr.

Die Nutzung unseres Gesundheitsportals ist weiter gestiegen. Die Plattform bietet Videos, Podcasts, Online-Seminare und -Kurse, Rezepte sowie zahlreiche Tipps rund

um Bewegung, Entspannung, Ernährung, gesundes Führen, einen gesunden Arbeitsplatz, mentale Gesundheit und vieles mehr.

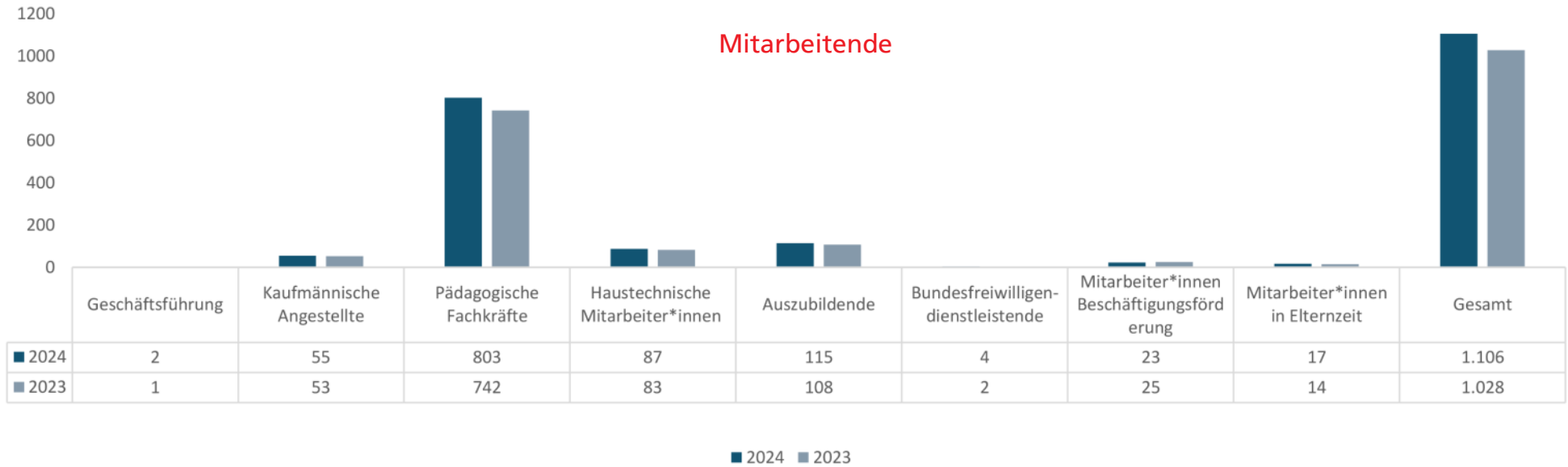
Statistik und Evaluation

Kennzahlen zu Krankenständen, zur Teilnahme am Betrieblichen Eingliederungsmanagement, zur Inanspruchnahme der Betriebsärztin, zu Begehungen, Unterweisungen und Unfällen sowie zur Nutzung unserer Angebote im Bereich der Betrieblichen Gesundheitsförderung sind im jährlichen BGM-Kennzahlenbericht (in Bearbeitung) enthalten.

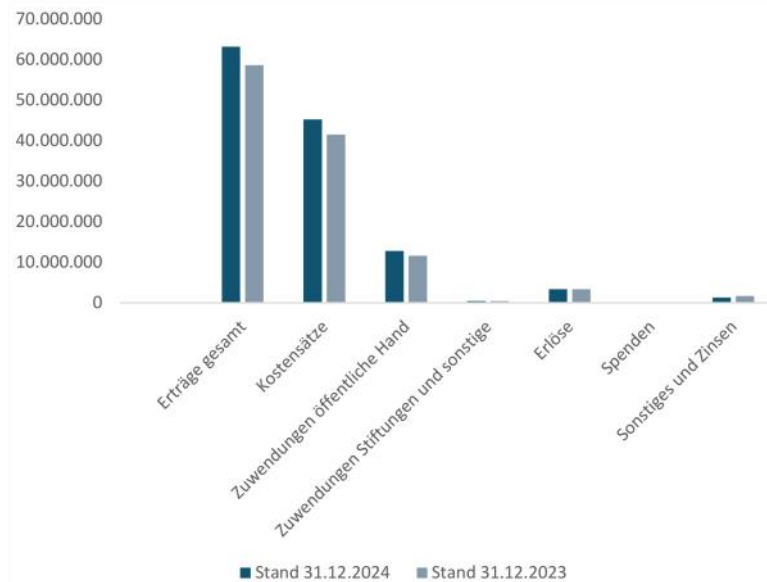


2024 in Zahlen

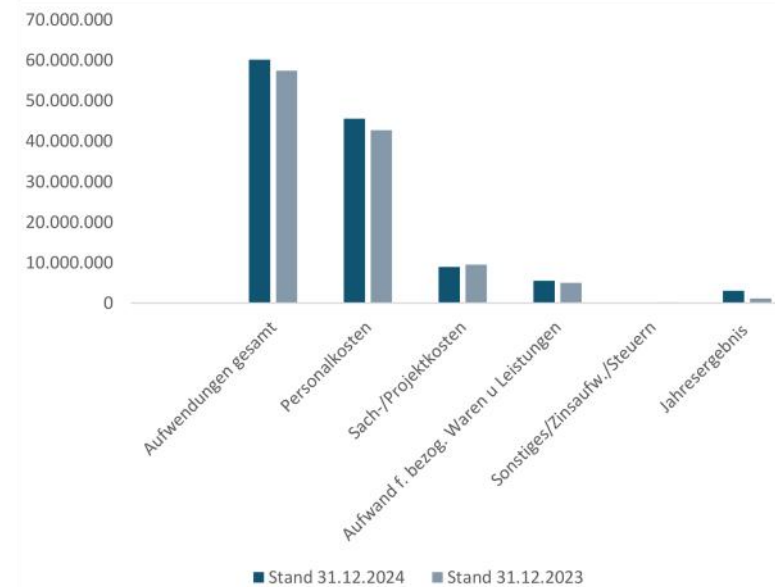
Mitarbeitende



Erträge



Aufwendungen



[Weitere Angaben \(Bilanz, Beteiligungen...\) finden Sie auf unserer Website.](#)



Impressum

Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH

Geschäftsführung Jenny Seeberger, Udo Reichling
Amtsgericht Charlottenburg | HRB 1860 | Steuer-Nr. 27/028/33418

Firmensitz | Christinenstraße 18 / 19 | Haus 14 | 10119 Berlin
Fon: + 49 30 44383 – 0 | Fax: + 49 30 44383 – 100
E-Mail: info@pfefferwerk.de

Redaktion und Layout: Kaj Bergmann

Berlin, 30.08.2025

Aktualisierung nach testiertem Jahresabschluss: 01.10.2025

Wir danken unseren Kolleg*innen für die
Textbeiträge und das Bildmaterial!